

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.

Abend-Ausgabe: Montag, 6. Juni 1921. 12 Ausgaben.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertrieb:

„Tagblatt“ Nr. 6660-52.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Vertriebspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7195.

Verlagspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 3.60 monatlich, M. 13.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Einzelverkauf: Einzelne Ausgaben M. 1.25, auswärts M. 1.40, deutsche Marken M. 1.25, auswärts M. 1.40. — Für die einseitige Anzeigen- oder Werberäume. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechende Ermäßigung. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Montag, 6. Juni 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 256. • 69. Jahrgang.

Ein Vertrauensvotum für die Regierung. — Reichstagsvertagung.

Der Reichstag hat sich am Samstag nach Abschluß der politischen Auswärtigen durch die Annahme des Vertrauensvotums auf 10 Tage, bis zum 14. Juni, vertagt. Es war noch eine gewisse Redebelastung geblieben, die man zu den Abstimmungen schritt. Außer den Deutschen hatten die Kommunisten auch noch ein Vertrauensvotum eingebracht. Da dieses die schärfere Form, also der weitergehendere Antrag war, begann man mit dem kommunistischen Antrag, der natürlich nur die paar Stimmen der Kommunisten für sich hatte und glatt abgelehnt wurde. Der Vertrauensantrag der Deutschen wurde in namentlicher Abstimmung erledigt. Für den Antrag stimmten 77 Abgeordnete, und zwar in ständiger Gemeinschaft Deutsche und Kommunisten; dagegen 261 Abgeordnete. Der Antrag der Regierungspartei wurde im zweiten Teile abgelehnt. Bei dem ersten Teile, der das Vertrauensvotum für die Regierung enthielt, wurde namentliche Abstimmung verlangt. Er wurde mit 213 gegen 77 Stimmen bei 48 Stimmenthaltungen angenommen. Gegen den zweiten, auf Oberschlesien bezüglichen Teil stimmten Kommunisten, Unabhängige und Deutsche. Die Annahme erfolgte mit den Stimmen der Regierungspartei, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei lediglich durch Erhebung von den Säulen. Eine längere Geschäftsordnungsdebatte entspann sich, als Abgeordneter Schalk-Bromberg verlangte, daß über den Antrag der Regierungspartei auch in keiner Gesamtheit abgestimmt werden müsse, und schließlich wurde der Antrag Schalk von der großen Mehrheit abgelehnt.

Die Sitzung wurde durch den Präsidenten Löbe mit der erfreulichen Mitteilung eröffnet, daß es den gemeinsamen Bemühungen der deutschen Regierung und der internationalen Kommission gelungen sei, den Reichstagsabgeordneten Hartmann, der von den Polen verschleppt worden war, zu befreien. Schnell war das Geleise, betr. das deutsch-polnische Abkommen über die Durchführung eines Teiles des Friedensvertrages, in allen drei Lesungen ohne Aussetzung angenommen. Der Gesetzentwurf der Geltungsdauer des Gesetzes gegen die Kapitalflucht wurde einem Auschuß überwiesen, und man fuhr in der politischen Debatte fort. Der erste Redner war der bayerische Volksparteiler Böhm, der keine Ausführungen auf dem Boden der gegebenen Verhältnisse stellte und, trotzdem die Bayerische Volkspartei gegen das Ultimatum gestimmt habe, die Erklärung abgab, daß dies kein Hinderungsgrund sein dürfe, mit aller Energie an die Ausführung desselben heranzutreten. Warme Worte fand er für den Anschlag Österreichs an das Deutsche Reich. Die Frage der Einwohnervereinbarung berührte er nur kurz. Er verlangte für die Entwaffnung der bayerischen Einwohner eine besondere Behandlung und sprach besonders den Einwohnern nicht nur für den Saub, sondern auch für die echt patriotische Gesinnung, die sie in freiwilliger Selbstaufopferung betätigt hätten, seinen Dank aus.

Und dann kam Herr v. Gräfe, ein salinierender Herr, der die Dialektik in hervorragendem Maße beherrschte. Da er als Heißhörn bekannt ist, dem manchmal die Zunge durchgeht, wird er von seinen Parteifreunden ziemlich festem herausgeleitet. Aber heute war ein Tag für ihn. Es war eine Freude, dem fabelhaft geschickten Redner zuzuhören, und die Freude wäre noch größer gewesen, wenn er seine Rednergabe in den Dienst einer besseren Sache stellte. Er griff die Regierung auf das schwerste an und ließ an dem Kabinett Wirth aber auch kein gutes Haar. Besonders aber hatte er es neben dem Reichskanzler auf den neuen Wiederaufbauminister Herrn Rathenau abgesehen, dem er es nicht verzeihen kann, daß er, trotzdem er gegen die Annahme des Ultimatus war, jetzt den Posten des Wiederaufbauministers angenommen habe. Er begründete das von seiner Partei eingebrachte Vertrauensvotum.

Nach ihm kam der zweite Redner der Sozialdemokraten, der Abg. Müller-Franken, zu Wort. Er beschäftigte sich mit der Rede des Herrn v. Gräfe, namentlich mit dem Teil, der einen starken antilettischen Einschlag hatte. Herr v. Gräfe konnte sich nämlich nicht enthalten, auch dem Kabinett einen stark jüdischen Einschlag zuzuschreiben. Er beschäftigte sich dann auch mit den bevorstehenden Steuern und verlangte dringend, daß man die proletarische Klasse nach Möglichkeit schone und den Reichen aufbürde, die sie zu tragen imstande seien. Auf die Rede des Abg. Peterlen am Wortende eingehend, die erneut den Wunsch seiner Partei ausgedrückt hätte, daß die Deutsche Volkspartei in das Kabinett antreten möge, meinte Müller, daß die Haltung der Partei der Deutschen Volkspartei nicht derart sei, daß man in nähere Beziehungen zu ihr treten möchte. Auch bewies er, daß der Eintritt der Deutschen Volkspartei das Vertrauen des Kabinetts bei der Entente zu heben geeignet sei.

Vom Zentrum sprach der Abg. Furla, der auch schon gegen Herrn v. Gräfe polemisierte, und der Unabhängigen Crippen begründete die Stellungnahme seiner Partei zum Ultimatum, und auf die Steuerfrage eingehend, verlangte er, daß die Sozialisierung weitgehend ins Auge gefaßt werden müsse, um dem Deutschen Reich Geldmittel zu verschaffen. Energisch wandte er sich gegen neue indirekte Steuern. Er wies auf die Unmöglichkeit hin, daß keine Partei in die Regierung eintrete, da sie die Interessen des Proletariats vertritt und mit den bürgerlichen Parteien nicht gemeinsame Politik machen könne. — Dr. Kils von den Demokraten erklärte namens seiner Partei nochmals, daß man geschlossen hinter den strikten Ausführungen Dr. Rathenau stehe. — Der Kommunist Beyer wußte nach der gestrigen dreistündigen Rede seines Fraktionsfreundes Böllers selbstverständlich nichts Neues mehr zu erzählen. Nach einer Anzahl persönlicher Bemerkungen schritt man dann zu den Abstimmungen.

Pressestimmen zu der Reichstagsabstimmung.

Br. Berlin, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Morgenblätter weisen darauf hin, daß die Kabinettskrisis nur vorüber ist. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die Krise, die über dem Reichstag schwebte, ist gelöst, aber die Lösung ist

eine provisorische. Nur darüber, daß die Lage nicht geklärt ist, wurde gestern Klarheit geschaffen.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ kennzeichnet die Sachlage dahin, daß die Reichstagsmehrheit ihre Opposition in einer Weise bekräftigt, die das Kabinett Wirth nicht zu Fall brachte.

Das Organ der Unabhängigen spricht davon, daß dem Kabinett eine Bewährungsfrist gewährt worden sei. Die politische Bedeutung der Abstimmung liege in der Stärkung der Außenpolitik.

Der „Vormärz“ stellt fest, daß durch die Abstimmung zunächst eine wesentliche Stärkung der Sozialdemokratie in der Regierungskoalition bewirkt sei. Es sei ein gemeinsamer Erfolg der beiden sozialistischen Fraktionen, daß die demokratische Behauptung, die Regierung könne ohne die Deutsche Volkspartei nicht existieren, weil auf die Unabhängigen nicht zu zählen sei, nunmehr widerlegt sei.

In der „Vossischen Zeitung“ beschäftigt sich Georg Vernhard mit der „breiten Basis“. An den Reichstagsanfang tritt die Frage heran, ob er die Aufgabe, zu der er berufen ist, erfüllen oder ob er sich weiter in parlamentarischen Kriegen verzeihen will. Will er das erstere, so muß er den Reichstag vor die Frage stellen, ob er ernstlich mit ihm und seinem Ministerium arbeiten will. Wenn der Reichstag diese Frage nicht deutlich bejaht, muß der Reichskanzler aus dem Reich appellieren und Neuwahlen auszusprechen lassen.

Die „Tägliche Rundschau“ bestreitet, daß das Kabinett ein indirektes Vertrauensvotum erhalten habe.

Die „Deutsche Zeitung“ urteilt: Das Kabinett Wirth erfüllt das Ultimatum mit der Unabhängigen. Es treibt oberflächliche Politik mit der Deutschen Volkspartei.

Die „Deutsche Tageszeitung“ bestreitet, daß zwischen den Deutschen und der Deutschen Volkspartei ein grundsätzlicher Unterschied bestehe. Beide hätten zum Kabinett Wirth kein Vertrauen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ urteilt: Stetigkeit kann unsere Politik erst gewinnen, wenn sie von einer Koalition getragen wird, die kraft ihrer Mehrheit in keinem Falle versagt.

Die „Germania“ stellt mit einiger Resignation fest: Alles in allem können wir uns darüber trösten, die politische Situation wieder einmal wenigstens gerettet zu haben.

Dz. Paris, 5. Juni. Gustave Hervé befragt in der „Victoire“ die geistige Abstimmung im deutschen Reichstag. Er weist darauf hin, daß der Kriegsminister Barthou die Entlassung des Jahres 1919 für Ende Juni in Aussicht gestellt habe; das sei eine intelligente Politik. Hervé tritt auch für die Aufhebung der Sanktionen am Rhein ein, die gegen das reaktionäre Deutschland Simons' ergriffen worden seien. Schließlich schlägt er vor, dem neuen Deutschland in Oberschlesien eine Prämie zu gewähren. Sie müsse nicht in der Zurechnung des gesamten Oberschlesiens, sondern in der Übertragung der Hälfte des Industriegebietes bestehen. Deutschland solle 20 Millionen Tonnen Kohle von 40 Millionen Tonnen Jahresförderung erhalten. Wenn diese Maßnahme auch nicht das alldeutsche Deutschland befriedige, werde sie doch vom demokratischen Deutschland als ein Entgegenkommen angesehen werden.

Der Reichspräsident bleibt in Mergentheim.

Dz. Mergentheim, 4. Juni. Wie die „Tageszeitung“ auf Anfrage erfährt, ist die von einem Nachrichtenbureau verbreitete Meldung, wonach der Reichspräsident seinen Urlaub in Mergentheim abbrechen und nach Berlin zurückkehren werde, unrichtig. Die zeitweiligen politischen Schwierigkeiten, die den Anlaß zur Rückkehr hätten geben können, scheinen beseitigt zu sein. Der Reichspräsident verbleibt also in Mergentheim.

Die Zahlung der 1 Milliarde Goldmark.

Br. Berlin, 6. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Reparationskommission sind am 31. Mai als zweite Rate auf die 1 Milliarde Goldmark 50 Millionen Goldmark angeboten worden. Diese 50 Millionen Goldmark sind nunmehr in gleicher Weise wie die ersten 150 Millionen Goldmark für die Forderung Reserve Bank in New York überwiesen worden.

Die Bewertung des abgelieferten Schiffsraums.

Br. Paris, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Reparationskommission ist mit der Bewertung der von Deutschland abgelieferten Tonnagen nicht fertig geworden. Die deutschen Vertreter wünschen, daß für die Tonnage der gleiche Preis veranschlagt werde, wie er zur Zeit des Waffenstillstandes auf dem Weltmarkt bestand. Das heißt: 4-500 Dollar pro Tonne. Im Kohlenabkommen von 1919 ist man sich darauf, daß die Bewertung der deutschen Schiffe nach dem bei dem Verkauf erzielten Preis zu erfolgen habe. Diese Preise bewegten sich zwischen 50 und 60 Dollar pro Tonne. Die Schiffe „Imperator“ und „Bismarck“ wurden kürzlich von der englischen Regierung für 14 Millionen Pfund verkauft. Der amerikanische Regierung wurden für den früheren deutschen Dampfer „Baterland“ 200 000 Dollar angeboten. Eine Streitfrage zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten besteht auch noch bezüglich der Bewertung der 600 000 Tonnen deutschen Schiffsraums, die während des Krieges in den Vereinigten Staaten beschlagnahmt wurden. Die Reparationskommission will nämlich den Wert dieser Schiffe nicht auf das Reparationskonto anrechnen. Andererseits wird aber verlangt, daß Deutschland die 10 000 Tonnen bezahlt, die Amerika gehörten und während des Krieges von Deutschland vertrieben wurden.

Die Kampfplage in Oberschlesien.

W.T.B. Döbeln, 5. Juni. Die Kampfhandlungen sind an der von den Aufständischen gehaltenen Linie in den Kreisen Groß-Strehlitz und Kolon zum Stillstand gekommen. Die von den Insurgenten gehaltene Linie verläuft nunmehr in den Kreisen Groß-Strehlitz und Kolon von Kolon-Oberhofen über Klein-Strehlitz-Bahnhof-Slawentz-Dri-Slawentz-Ferdinandshof-Olschowa-Kalinow. Im Kreise Ratibor wurde von den Insurgenten die Schichowitzer Brücke gesprengt und angezündet. Im übrigen ist die Lage unklar.

Br. Breslau, 6. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Beim Übergang des deutschen Selbstschutzes über die von den Polen bei Slowenitz gesprengte Kolonbrücke stürzte ein noch stehender Restteil ein und forderte acht Tote und zwölf Verwundete auf deutscher Seite. In den Industriegebieten herrscht vollständige Disziplinlosigkeit unter den polnischen Insurgenten. Sie üben besonders in Hindenburg eine unumchränkte Willkürherrschaft.

Dz. Paris, 6. Juni. (Drahtbericht.) „Chicago Tribune“ schreibt aus Döbeln: Die Ankunft des englischen Generals Henniken habe zur Folge, daß die britische Politik in Oberschlesien das Übergewicht erlange, denn der englische General stehe höher im Rang als General Peron, der französische Oberbefehlshaber.

Dz. London, 6. Juni. (Drahtbericht.) Die „Times“ meldet aus Beuthen, die Franzosen müßten erst ihre Taktik wohlwollender Bildung gegenüber den polnischen Insurgenten ändern, bevor es möglich sein werde, die Deutschen wirksam zu kontrollieren. Dem Blatt zufolge sind in London Telegramme von gutunterrichteter Seite aus Oberschlesien eingetroffen, worin es heißt, daß die polnischen Insurgenten fortgesetzt verstärkt werden. — Der Berichterstatter des „Observer“ erklärt, alle in London eintreffenden Berichte deuten darauf hin, daß die französischen Offiziere in Oberschlesien sich ganz offen auf die Seite der Polen stellen. Dem Blatt scheint es, daß Lord George für den Augenblick alle Hoffnung aufgegeben habe, eine Zusammenkunft des Obersten Rates zustande zu bringen.

Enttäuschung in England.

Dz. Paris, 6. Juni. Der Londoner Berichterstatter des „Petit Journal“ meldet, daß man in dortigen diplomatischen Kreisen die Enttäuschung darüber nicht verberge, daß die von Frankreich vorgeschlagene Behandlung der oberschlesischen Frage diese in die Länge ziehe.

Lloyd George erkrankt.

Dz. Paris, 6. Juni. (Drahtbericht.) Lloyd George leidet an Fieberfrost. Die Ärzte verordneten ihm einige Tage Ruhe.

Die nächste Tagung des Obersten Rates.

W.T.B. Paris, 5. Juni. „Intransigent“ schreibt, man glaube, daß Lloyd George als Antwort auf die letzte Note Briand's verlangen werde, daß die nächste Tagung des Obersten Rates angesichts ihrer Bedeutung in London und nicht in Boulogne stattfinden. Auf die Tagesordnung dieser Konferenz wollten die Engländer auch die Frage der Sanktionen am Rhein und auch die wichtige Frage der Glättungsmachung der deutschen Obligationen auf dem Finanzmarkt stellen.

Barthou kündigt die baldige Demobilisierung der Jahressklasse 1919 an.

Dz. Paris, 5. Juni. Einem Vertreter der Agentur Havas gegenüber gab der Kriegsminister Barthou nach Rückkehr von seiner Inspektionsreise in den Rheinländern der absoluten Überzeugung Ausdruck, daß, wenn Deutschland fertigfabre, guten Willen zu zeigen, noch vor Ende des laufenden Monats die Jahressklasse 1919 demobilisiert sein werde. Entlassungen in gewissem Umfang seien bereits ins Auge gefaßt.

Die neuen französisch-englischen Bündnispläne.

Dz. Paris, 6. Juni. Die Frage eines französisch-englischen Bündnisses nimmt in den Presseerörterungen weiter einen großen Raum ein. Nach dem „Petit Journal“ werde eine Begrenzung der beiderseitigen Interessensphären bei dieser Frage erwogen, so daß Frankreich sich im Orient den britischen Interessen unterordne, während es im festländischen Europa umgekehrt der Fall wäre. Das Blatt empfiehlt jedoch an Stelle einer Erweiterung dieses Bündnisses die Rückkehr zum Ausgangspunkt desselben, nämlich zum Garantievertrag gegen einen erneuten Angriff Deutschlands, jedoch unter Streichung der Amerika betr. Klausel, die das Inkrafttreten verhindere. — Ähnliche Einwendungen macht der „Figaro“. — Der „Temps“ meint, daß die Mitarbeit der Vereinigten Staaten gesichert sein werde, wenn man sie sich verdiene. Darum müsse man alles tun, um die Sympathie und die Mithilfe der Assoziierten zu erlangen.

Der Rat des Völkerbundes wünscht die Aufnahme Deutschlands.

Dz. Paris, 5. Juni. Eine Depesche aus London an die Zeitungen meldet, daß im Laufe des gestrigen Tages eine Sitzung des Rates des Völkerbundes stattgefunden habe, in welcher mit großer Stimmenmehrheit ein Antrag angenommen worden sei, wonach Deutschland bei der nächsten Sitzung des Völkerbundes in demselben aufgenommen werden würde.

Die Fasjisten.

In den letzten Jahren hat noch keine Partei innerhalb und außerhalb des Landes der Fasjisten so viel von sich reden gemacht wie die der italienischen Fasjisten. Der Name, der dem Lateinischen entstammt, hat für unsere Ohren einen etwas fremdbartigen Klang. Die „Fasjes“ bestanden aus einem Bündel biegsamer Stöcke und einem dazwischen gesteckten emporragenden Beil, das den höchsten römischen Gerichtsbeamten vorangetragen wurde. Die Fasjes deuteten also sinnbildlich und zugleich sehr eindringlich an, daß die Gesetzesverächter, bei denen die Prügelstrafe keinen Erfolg haben sollte, die Kitzung des Körpers um Haupteslänge zu erwarten hatten. Die Fasjisten unserer Tage, welche das genannte Symbol bis jetzt bei Schuldigen und noch mehr bei Unschuldigen in so reichem Maße in die Wirklichkeit übertragen haben, sind keine große Partei; denn trotz intensiver Wahlagitierung haben sie es unter den 565 Abgeordneten des italienischen Parlaments nur auf einige 20 Vertreter gebracht. Sie stellen den nationalen Chauvinismus in der höchsten Potenz dar und werden mit reichen Geldmitteln von der Großindustrie unterstützt, die es dem Ministerpräsidenten Giolitti nicht verzeiht, daß er das Fabrikanten-Gesetz zustande gebracht hat. Über die Gewalttaten der Fasjisten zu berichten ist überflüssig, da sie etwas so Alltägliches sind wie die Verbrechen an Personen und Sachen in den deutschen Großstädten.

Die Fasjisten, die bisher ihre gesetzeswidrigen Handlungen innerhalb der Grenzen Italiens ausgeübt hatten, gingen vor einiger Zeit dazu über, auch andere Länder zum Feld ihrer Tätigkeit zu wählen, natürlich solche, wo viele Italiener wohnen; in erster Linie kommt für sie die Schweiz in Betracht. Vor einigen Tagen ist in der italienischen Schweiz, wo sich etwa 40 000 Unterthanen Viktor Emanuels befinden, eine Flugschrift unter dem Titel „Squilla Italiana“, d. h. die Italienische Trompete, verbreitet worden, die das Programm der Fasjisten enthält. Es ist gewiß auch für deutsche Leser interessant, die Richtlinien zu erfahren, die nach fasjistischer Auffassung die äußere italienische Politik einschlagen soll. Von den zahlreichen Leitsätzen der „Squilla Italiana“ seien hier mitgeteilt:

Der Fasjismus glaubt nicht an die Lebensfähigkeit und Prinzipien des sogenannten Völkerbunds. In diesem Bund stehen die einzelnen Nationen nicht auf dem Fuß der Gleichberechtigung; denn er ist geschlossen worden, um den größeren Teil der übrigen Völker aufzuheben. — Der Fasjismus glaubt nicht an die rote Internationale, da es sich dabei um eine künstliche und formelle Bildung handelt, im Vergleich zu den Massen der Völker, die leben, sich bewegen, vorwärts und rückwärts gehen und dabei Interessen verschieben, hervorbringen, durch die alle internationalen Vereinbarungen in Stücke gehen. — Der Fasjismus glaubt nicht an die Möglichkeit einer baldigen allgemeinen Abrüstung.

Der Fasjismus glaubt, daß Italien in der gegenwärtigen Zeit eine Politik des Gleichgewichts und der Versöhnung in Europa treiben muß. Aus diesen allgemeinen Gründen fordern die fasjistischen Kampforganisationen: 1. Revision und Änderung der Friedensverträge; 2. die wirtschaftliche Annexion Rumens und Dalmatiens; 3. die allmähliche Lösung Italiens von den kapitalistischen Westmächten; 4. die Wiederannäherung Italiens an Österreich, Deutschland, Bulgarien, die Türkei und Ungarn, bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der neuen Grenzen Italiens im Norden und Nordosten; 5. freundschaftliche Beziehungen zu den Völkern des Orients, zu den russischen Bolschewiken und Jugoslawen.

Die „Squilla Italiana“ enthält aber außerdem noch ein „Programm der Aktion“, in dem ziemlich unverblümt zu Gewalttätigkeit gegen die in der Schweiz wohnenden Italiener aufgefodert wird, die Gegner der Fasjisten sind. Die Veröffentlichung der

fasjistischen Flugschrift hat im Kanton Tessin, dessen Bewohner, trotz der italienischen Abstammung, ionaische Schweizer Bürger sind, großes Aufsehen und noch größere Empörung über das herausfordernde Auftreten der Fasjisten hervorgerufen, und es ist zweifellos, daß die Schweizer Behörden den aus dem benachbarten Königreich hereingekommenen Biedermännern beim ersten Versuch, ihre Worte in Taten umzusetzen, einen Denzettel geben werden, der einen zweiten Versuch unratfam machen dürfte.

Die Wiener Kabinettskrise.

D. Wien, 5. Juni. In der Wiener Kabinettskrise ist noch keine Änderung eingetreten. Sollten alle Vermittlungen scheitern, dann würde Bizekanzler Breisky ein Geschäftministerium bilden, das bis zu den Neuwahlen im Herbst amtiert würde.

Freigabe des Getreides in Ungarn.

D. Budapest, 5. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Handel mit Getreide und Mehl wurde für ganz Ungarn freigegeben. Infolgedessen wird das Ernährungsministerium Ende dieses Monats aufgelöst. Das Getreide, für welches in der vorigen Woche noch 1200—1400 Kronen bezahlt wurden, ist auf 600 Kronen pro Meterzentner im Breile heruntergegangen.

Erlaß Karl in der Schweiz.

Dz. Boudon, 4. Juni. „Telegraph“ zufolge haben gewisse alliierte Gesandte in Bern einen gemeinsamen Schritt bei der Schweizerischen Regierung unternommen und ihre Aufmerksamkeit auf die Gefahr eines Entweichens des ehemaligen Kaisers Karl gelenkt, wenn man ihm erlaube, weiter in der Schweiz zu verbleiben.

Kabinettskrise in Lettland.

W. T. B. Riga, 4. Juni. Wie dem „Remefer Dampfboot“ aus Riga gemeldet wird, ist das lettische Ministerium Usmans zurückgetreten. Mit der Neubildung des Kabinetts wird voraussichtlich der dem Bauernstand angehörende Präsident der Konstituante Thastie, beauftragt werden.

Die türkischen Nationalisten.

Dz. Konstantinopel, 5. Juni. In der Nationalversammlung der Regierung von Angora gab der Ministerpräsident Fethi Pascha eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: In Übereinstimmung mit den von der Nationalversammlung aufgestellten Grundsätzen werden wir den Kampf fortsetzen, um unsere vollständige politische, wirtschaftliche, finanzielle und militärische Unabhängigkeit zu erringen. Wir haben die feste Überzeugung, daß der Tag nicht fern ist, an dem der Boden unserer Vorfahren von dem letzten feindlichen Soldaten befreit sein wird. Dann werden unsere Waffenerfolge neuen wir neuen Forderungen auf. Wir lehnen den Frieden nicht ab; aber wir wollen das Recht haben, zu leben und unsere Unabhängigkeit zu sichern. Alle unsere Kräfte stehen im Dienst der Landesverteidigung. Dank der brüderlichen Verständigung mit den Sowjets entwickelt sich unsere Orientpolitik günstig. Wir konnten Beziehungen aufnehmen zu unserem benachbarten Schwesterland Persien, und man darf hoffen, daß auch mit Frankreich und Italien innerhalb der Grenzen unserer nationalen Forderungen gute Beziehungen zustande kommen werden. Die Erklärungen wurden von der Nationalversammlung mit Begeisterung aufgenommen.

Union der Kaukasusstaaten.

W. T. B. Paris, 6. Juni. Wie der „Temps“ aus Konstantinopel berichtet, wird im Augenblick wieder über den Plan einer Union der Kaukasusstaaten verhandelt, der Aserbeidschan, Nordkaukasus, Dagestan, Georgien sowie Armenien angehören sollen. Angehörige der schwierigen Lage und der bolschewistischen Drohung, fühlen sich diese 5 Staaten genötigt, sich zu vereinigen, um ihre Unabhängigkeit wiederzufinden und zu verteidigen. Schon dreimal sei der Versuch einer solchen Vereinigung gemacht worden, aber jedesmal sei er an dem Widerstand der Armenier gescheitert, da ihre Interessen weniger im Kaukasus als in der Türkei liegen.

Verhaftung fremder Konsuln in Odessa.

D. Kopenhagen, 4. Juni. Nach einem Telegramm aus Kopenhagen sind die Konsuln der Schweiz, Italiens und Polens in Odessa auf Befehl der Sowjetregierung unter der Anklage der Spionage verhaftet und nach Moskau ins Gefängnis übergeführt worden.

Immer wieder verlangt, und der Bühnenschriftsteller könne sich diesem Drängen nicht entziehen. Aber vorzüglich Kenner des Publikumsbedürfnisses seien doch nicht dieser Ansicht. So habe Sir Henry Irving, der große Schauspieler und Theaterrichter, ein gutes Ende nicht für unbedingt notwendig für den Erfolg gehalten. „In fast allen Stücken“, sagte er zu Hesketh-Prichard, „wird das gute Ende, auch wenn es sich aus der Anlage und Entwicklung des Dramas keineswegs ergibt, an den Haaren herbeigezogen. Aber das Unorganische und Unlogische des Schlußes betriebligt den Theaterbesucher nicht, sondern läßt in ihm eine gewisse Leere zurück, die unbewußt den Erfolg des Stücks abschwächt. Ein viel besserer Schluß als das gute Ende ist ein anderer, der allerdings viel schwerer zu gestalten ist. Die erfolgreichsten Stücke in meiner langen Erfahrung waren diejenigen, bei denen im Laufe der Handlung die Sympathie des Publikums für den Helden immer anwuchs und nicht nur die Sympathie, sondern auch das Mitleid. Ein Opfer, das der Held oder die Heldin nach schwerem Gemütskampf bringen, ist aber am besten geeignet, die Sympathie zum Mitleid zu steigern, und deshalb ist die Darstellung eines Opfers am Schluß die stärkste Karte, die der Theaterschriftsteller hat, vorausgesetzt natürlich, daß er diesen Schluß logisch und folgerichtig herbeiführen kann. Bei einem glücklichen Ausgang erreicht man eine augenblickliche Befriedigung, ein erfülltes Aufatmen des Publikums; aber nach 5 Minuten ist dann alles vergessen. Bei einem richtig vorbereiteten und auf gelösten Opfer aber wird der Zuschauer erschüttert und er wird zugleich angeregt, über den Schluß nachzudenken und sich mit ihm auseinanderzusetzen. Die beste Karte, die daher ein Schauspieler oder eine Schauspielerin haben kann, die die größten Erfolge verbirgt, ist die, bei der ein edler Charakter zum Schluß nach schwerem Konflikt in irgend einer Form sich selbst aufopfert.“

* Heimatsarbeit in Schleswig-Holstein. Eine ganze Reihe von Neugründungen auf dem Gebiet der sehr rührigen schleswig-holsteinischen Heimatspflege werden in „Niederelbe“ zusammengestellt. So ist im Lauf des Sommers in Hensburg eine Heimatswoche als eine Art Volksfest geplant, an dem sich auch das Reich beteiligen soll. Die von Prof. Menning gegründete Kleiner niederdeutsche Bühne brachte eine Anzahl vortrefflicher Aufführungen klassischer niederdeutscher Dramen. Plattdeutsche Gottesdienste finden immer häufiger statt. Um die Jugend in Welsen und Gehrde der Heimat sachgemäß und liebevoll einzuführen, bereiten verschiedene Kreise die Herausgabe von Heimatsbüchern vor: die Kreise Rendsburg und Oldenburg bewilligen dafür größere Beihilfen.

fen. Vom Kreiswohlfahrtsamt in Heide wurde ein „Soarhod“ für den Kreis Norderdmarischen 1921“ herausgegeben. Ein plattdeutsches Geländebuch ist von Probst Stoltenberg in Schleswig fertiggestellt. In Kiel wurde eine starke Jugendgruppe des Schleswig-Holsteiner Bundes ins Leben gerufen, die sich die Pflege der Stammesart und Kenntnis der Heimat zur Aufgabe macht. Im Altonaer Museum wurde ein Volkslied-Archiv eingerichtet, in dem die reichen Sammlungen des schleswig-holsteinischen Volksliedarchivs untergebracht werden. Für die Bremer Marsch wurde eine „Deutsches-Gesellschaft für Heimatskunde und -pflege“ gebildet.

* Die Abstimmung über das Konzertprogramm. Der Kongress der Britischen Musikgesellschaft, der in diesem Sommer stattfindet, wird durch ein Konzert geleitet werden, dessen Programm durch eine Abstimmung festgelegt ist. Einer großen Anzahl von Musikfreunden aus dem Publikum werden zwei Listen unterbreitet, deren einer sie ihre Stimme geben müssen. Die erste Liste enthält alsbekannte, vielgelebte klassische Meisterwerke, die 5. Sinfonie von Beethoven, Sinfonie von Mozart, Brahms, Tschaikowski, die „Symphonie phantastique“ von Berlioz u. a. Die zweite Liste enthält nur Werke moderner, hauptsächlich englischer Komponisten, darunter auch Werke von Richard Strauss und Schönberg. Man ist nun geneigt, für welche dieser Listen bei der Abstimmung die größere Stimmenzahl abgegeben wird.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Unser Berliner Theatermitarbeiter schreibt: Rudolf Prescher und Leo Walter Stein, eine bewährte Firma (die indessen hier mehr als Firmenanarbeit geleistet hat), versetzen in ihrem im Leffing-Theater zur Aufführung gebrachten Vielerakter „Die Ballerina des Königs“ auf eine straffe Handlung zugewandten historisch-reuen und breiter Charakter- und Genremalerei. Vor allem hebt der Dialog mit Geist und Witz weit über der gewöhnlichen Qualitätslosigkeit. Der König des Rur-Gehs zeigt von klarer Einfühlung in die Geisteswelt und Gemütsregung des großen Fürsten. In der Rolle der Tänzerin spielt Leopoldine Konstantin mit Temperament und lässlicher Natürlichkeit, mit Laune und echtem Empfinden eine schauspielerisch vollendete Leistung. Der Beifall rief neben den Hauptdarstellern zu wiederholten Malen die Autoren.

Bildende Kunst und Musik. Die Wiener Volksoper hat neben Felix Weingartner, der als erster Direktor bis 1927 verstarb, als zweiten Direktor Professor Gruber-Guntram erhalten, der an verschiedenen

Wiesbadener Nachrichten.

Neuregelung des Lohnabzugs.

Die neuerdings durch die Tagespresse gehenden Mitteilungen über eine geplante Neuregelung des Steuerabzugs vom Arbeitseinkommen bedürfen einer Ergänzung und Klärung. Tatsache ist, daß die Finanzverwaltung beabsichtigt, die Besteuerung des Arbeitseinkommens demnach auf eine andere Grundlage zu stellen, und zwar soll versucht werden, eine vereinfachte Handhabung des Abzugverfahrens möglichst schon ab 1. Juli 1921 eintreten zu lassen. Es handelt sich im wesentlichen darum, das bisherige Verfahren, das bei allen Lohn- und Gehaltsempfängern eine spätere Abrechnung (Veranlagung) bedingt, in die endgültige Abrechnung der Steuerpflicht für das Arbeitseinkommen gleich an der Quelle (bei der Lohnauszahlung) umzuwandeln. Die Vorverhandlungen, zu denen Arbeitgeber und Arbeitnehmervereine hinzugezogen wurden, stehen, wie wir hören, vor dem Abschluß, und es wird in der aller nächsten Zeit eine Novelle zum Einkommensteuergesetz den erforderlichen Körperlichkeiten ausgehen. Durch die vereinfachte Besteuerung des Arbeitseinkommens soll erreicht werden, daß bei Arbeitseinkommen unter 24 000 M. (Lohn oder Gehalt einschließlich aller Nebenabzüge) keine Veranlagung mehr nötig sein wird. Das wird schon deshalb leicht erreicht werden, weil die gesetzlichen Versicherungsbeiträge, weiterhin die sich aus § 13 des Einkommensteuergesetzes ergebenden steuerfreien Posten (z. B. Lebensversicherungs-, Sterbefallversicherungsbeiträge für Berufsvereinigungen usw.) und die sogenannten Werbungskosten (Fahrtgeld, Arbeitskleidung usw.) in Zukunft mit einem Pauschalbetrag — voraussichtlich 1800 M. jährlich — abgezogen werden sollen. Eine Veranlagung wird dann nur noch erforderlich sein, wenn dieser Pauschalbetrag wesentlich überschritten wird oder wenn ein Arbeitnehmer durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse, wie Krankheit in der Familie, Unfälle usw., in mißliche Verhältnisse geraten ist. Eine weitere Erleichterung für Lohn- und Gehaltsempfänger ist in Fällen geplant, in denen mittellose Angehörige vom Arbeitnehmer unterhalten werden müssen. Für diese wird ebenfalls ein bestimmter Betrag von der Steuer in Abzug gebracht werden können. Über die Höhe für Werbungskosten, persönliche Steuerbefreiungen, das bisherige steuerfreie Existenzminimum usw. läßt sich vor Abschluß der Beratungen nichts Endgültiges sagen. Im wesentlichen dürfte aber die Höhe der bisherigen Höhe unverändert bleiben. Die geplante Umstellung des Abzugverfahrens besteht also lediglich darin, daß nicht mehr vom Einkommen (Lohn oder Gehalt) entsprechende Teile vom Lohn befreit werden, sondern daß von jedem Bruttoverdienst zunächst 10 Prozent errechnet und von diesem Betrag die durch die Novelle festzusetzenden Abzüge (d. h. die steuerfreien Teile) gekürzt werden. Die bisher dem Arbeitgeber obliegende Feststellung, welche Beträge vom Lohn oder Gehalt abgesetzt zu befreien sind, fällt künftig fort. Das wird in Zukunft Sache der Behörde sein. Dem Arbeitgeber wird künftig nur der abgezogene Betrag des Abzuges bekanntgegeben werden, den er von dem Lohnempfänger abzuführen hat. Über die Einzelheiten des Verfahrens Näheres mitzuteilen, ist im gegenwärtigen Stadium nicht möglich. So viel steht jedenfalls schon fest, daß für alle Beteiligten (Behörde, Arbeitgeber und Arbeitnehmer) durch die Neuregelung des Lohnabzugs wesentliche Erleichterungen erreicht und aller Nachteil beseitigt werden wird. Die auf diese Weise ersparte Arbeitskraft wird, was in Zeiten härtester wirtschaftlicher Anspannung besonders notwendig erscheint, zur besseren Erhaltung der Einkommen der freien Berufsverwendung verwendet werden können.

— Die Gefährdung durch Blitz. Die überaus rege Gewittertätigkeit der letzten Wochen und die zahlreichen Blitzeinschläge mahnen zur Vorsicht. Es hat den Anschein, als ob wir in diesem Jahre besonders stark von Gewittern, verbunden mit elektrischen Entladungen, heimgesucht würden. Nun ist es natürlich nachgewiesen, daß in Deutschland schätzungsweise 300 Personen durch Blitze getroffen werden, wovon die Hälfte getötet wird. Das ist eine zu geringe Zahl, wie man allgemein annimmt. Das sollte jeden beim Veranlassen eines Gewitters zur Vorsicht mahnen. Aber immer wieder werden die alten Fehler gemacht, durch die gerade die Blitzeisbedrohung weiter gesteigert wird. Der größte Teil der vom Blitz getöteten hat nicht im freien, ebenen Feld den Tod gefunden, sondern unter Bäumen. Die Bäume mit hohen, langen Kronen oder gar mit dünnen Ästen sind gute Blitzaufleiter. Unter Bäumen und Linden ist man eher sicher als unter Tannen, Eichen und Birnbäumen. Im allgemeinen sind Bäume als Unterschlupf überhaupt zu vermeiden. Im Wald sind Büschungen und die Ränder zu umgehen. Feldgeräte, wie Hacken, Senken usw., lege man ab, auf ebenem Feld lege man sich in trockene Gräben oder Furden. Auf der Straße ist man in der Mitte sicherer als unter dem Trauf der Bäume. Im Haus vermeide man jeden Kontakt. Schließen der Fenster und Türen ist zu empfehlen. Die Nähe metallener

Theatern als Sänger und Regisseur tätig war. — Dem Komponisten Stefani in Eslehen wurde von der Universität Marburg der Posten des Musikdirektors angeboten. Stefani beabsichtigt, dem Ruf Folge zu leisten und sich in Marburg gleichzeitig als Dozent für Musikgeschichte zu habilitieren. — Kapellmeister Wagner vom Landestheater in Darmstadt ist, wie uns mitgeteilt wird, für eine Tournee durch Holland für den Monat Juli engagiert. — In dem Preisauschreiben zur Erlangung eines Plakats für die Deutsche Gewerkschaft in München 1922 sind 1118 Entwürfe eingegangen. Die Jury hatte nach mehrfacher Überprüfung 84 Entwürfe für die engere Wahl bestimmt; bei dieser wurden die ausgewählten 12 Plakatskünstler zuerkannt: 1. Preis (6000 M.) Max Gahr, Kunstmaler und Graphiker (München); 2. Preis (4000 M.) Ernst Heinenmoller, Maler (München); 3. Preis (3000 M.) Willa Wolf, Maler und Graphiker (München); 4. Preis (2000 M.) Friedr. Rahn (Eberfeld). Die übrigen Preise zu je 1500 M. fielen an folgende Künstler: René Binder (München), Ege (München), Henry Ehlers (München), Franz Paul Glack (München), Georg Hoffmann, Maler und Graphiker (Stuttgart), Otto Lange (Dresden), Wilhelm Schnarrenberger (München), Willa Wolf, Maler und Graphiker (München). — Die „Zeitschrift für Musik“ (Leipzig, Steingraber Verlag) hat die letzten ausgegebene Nummer 11 in der Hauptsache als Festbeitrag zum 4. deutschen Brahmefest in Wiesbaden behandelt. Dr. Walter Niemann (bekanntlich ein geborener Wiesbadener) bringt ein Essay „Einführung in Brahms' Sinfonien“, G. Ophüls über: „Erinnerungen an Brahms“ — dessen „Vorspiel“ betreffend: ein Bild des 20jährigen Brahms mit erklärenden Bemerkungen aus der Feder des kürzlich verstorbenen Brahms-Piagraphe Max Kalbe und eine Momentaufnahme: Brahms im Verkehr mit Regerath, Ophüls und Elbering — schließen sich an. Auch das Bild des Festdirigenten Karl Schuricht fehlt nicht.

Wissenschaft und Technik. Wie aus London gemeldet wird, ist loeben ein Werk Lord Baldanes: „The role of Relativity“ erschienen. Baldane behandelt die Relativitätstheorie nicht als Mathematik, sondern als Philosoph. Er erörtert die Einflüsse der Theorie im Rahmen eines umfassenden Prinzips, welches ebenso die wichtigsten Probleme Philosophie, der Staatskunst und des bürgerlichen Lebens neu beleuchten soll. — Die evangelische theologische Fakultät in Wien, die in diesem Jahr ihr 100jähriges Jubiläum feiert, feierte am Sonntag die Feier, für die mehrere Tage angesetzt sind, mit einem Gottesdienst und einem anschließenden kirchlichen Fest, ein

insliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten mit 2997 (2140) Mill. den Hauptposten dar. Das Gros davon sind Schatzanweisungen, denn der Warenwechsel kommt nur allmählich wieder, ist aber in so großen Summen, wie man ihn brauchen könnte, noch nicht zu haben. Kasse und Bankguthaben machen zusammen 859 (584) Mill. aus. Reports und Lombards sind auf 162 (237) Mill. zurückgegangen, hauptsächlich durch Abnahme von Kriessanleihen, die zur Bezahlung von Steuern verwendet worden sind. Die Vorschüsse auf Waren und Warenverfahrungen zeigen, hauptsächlich infolge der Preiserhöhungen, eine Zunahme auf 248 (119) Mill. Der Bestand an eigenen Wertpapieren zeigt im einzelnen Schwankungen, hält sich aber mit 78,92 (70,12) Mill. etwa auf vorjähriger Höhe. Die dauernden Beteiligungen, worüber der Bericht genauer unterrichtet, zeigen eine Zunahme auf 30,33 (8,57) Mill.; die Beteiligung an der Reichsanleihe A.-G. ist auf dieses Konto übertragen worden. Von Debitoren hatte das Institut 2003 (1081) Mill. M. zu fordern, wobei zu bemerken ist, daß die gedeckten Debitoren stärker gestiegen sind als die ungedeckten. Die Liquidität hat etwas nachgelassen; die leicht greifbaren Mittel decken etwa 70 Proz. der Verpflichtungen gegen 77 Proz. im Vorjahr. Bankgebäude stehen in der Bilanz mit 25 (27,49) Mill. M.; mit der großen Ausdehnung der Bank war die Erwerbung von Grundstücken verbunden. Die Avals sind auf 565 (644) Mill. zurückgegangen, weil die Verpflichtungen des Reichs und Engagements der Großindustrie (Schwedenschulden) sich vermindert haben.

Deutsche Effekten- und Wechselbank Frankfurt a. M.

Bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank flossen die Gewinnquellen aller Geschäftssparten in so ausgiebigem Maße, daß trotz gewaltiger Steigerung aller Unkosten (M. 7 Mill. gegen M. 2,6 Mill. i. V.), trotz Abschreibung von M. 2 Mill. auf Debitoren aus dem Bruttogewinn von M. 16,9 (8,8) Mill. nahezu ein verdoppelter Reingewinn

von M. 6,8 (3,6) Mill. zur Verfügung der Generalversammlung steht. Der Aufsichtsrat beantragt folgende Verteilung: 9 Proz. (7) Dividende gleich M. 2,7 (2,1) Mill. für Pensionsfonds und sonstige Überweisungen M. 2,18 Mill. für außerordentliche Zulagen an Angestellte M. 500 000 (350 000), für Tantiemen M. 941 176 (613 888), so daß der verbleibende Rest von M. 552 204 (556 021) als Gewinnvortrag für das laufende Geschäftsjahr verbucht werden kann. Die anhaltende Geschäftsvergrößerung hat bekanntlich auch zu einer bedeutend erweiterten Kapitalbasis geführt. Durch G.-V.-Beschuß vom 6. April 1921 ist der Aufsichtsrat damit betraut worden, das Aktienkapital von M. 30 Mill. auf M. 60 Mill. zu erhöhen. Der Rohgewinn setzt sich wie folgt zusammen: Zinsen und Gewinn aus Wechseln Mark 6.546.170 (i. V. 2.564.918), Konto-Korrent-Zinsen nach Abzug der Passiv-Zinsen M. 894.737 (M. 1.290.546), Kupons und Sorten M. 537 003 (M. 178 887), Provisionen M. 4.557 720 (M. 1.684 705), Zinsen und Gewinn aus Konsortial- und Effekten-Konto einschl. des Ertrags aus der dauernden Beteiligungen M. 3.836.686 (M. 671 130), Miete M. 20 584 (M. 21 171). Hierzu tritt noch der Vortrag von M. 556 021 (M. 469 330), insgesamt also ein Rohgewinn von M. 16 998 874 (M. 6.830 690). In Abzug kommen: Unkosten M. 7 027 507 (M. 2 630 293), Steuern M. 1.076.800 (M. 485.223), Abschreibung auf Immobilien M. 20 000 (M. 20 000), Abschreibung auf Debitoren M. 2 000 000 (0). Aus der Bilanz sei noch hervorzuheben, daß die Kreditoren auf M. 189,6 (M. 119,7) Mill. und die Anlage in Wechsel auf M. 94,0 (M. 68,4) Mill. anwachsen. Auf der Passivseite stiegen die Debitoren auf M. 101,8 (M. 78,9) Mill., die Akzepte auf M. 20,7 (M. 16,3) Mill. Die Vorschüsse an Waren betrugen M. 4,7 Mill., die Avals aber gingen von M. 7,0 Mill. i. V. auf M. 5,4 Mill. zurück. Der Bestand an eigenen Wertpapieren erhöhte sich auf M. 9,6 (M. 3,0) Mill. Das Konto dauernde Beteiligungen bei anderen Bankfirmen (Bankkommanditen usw.) wurde von M. 8,4 auf M. 9,6 Mill. erweitert. An Kassenbeständen werden M. 1,9 (M. 1,2) Mill. an Guthaben bei Abrechnungs-

banken M. 11,6 (M. 8,9) Mill., an Nostro-Guthaben bei auswärtigen Banken M. 15,6 (M. 10,5) Mill. ausgewiesen. Die offenen Reserven in Höhe von unverändert M. 3,2 Mill. betragen 10% Proz. des früheren Aktienkapitals. (G. V. 22. Juni.)

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden

5. Juni 1921.	7 Uhr 27 morgens	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck auf 0° u. Normaldruck	748,0	746,7	746,5	747,3
rel. auf dem Meerespiegel	757,8	756,4	756,6	757,0
Thermometer (Celsius)	23,6	23,0	20,5	22,3
Relat. Feuchtigkeit (Prozente)	17,7	17,3	13,2	16,1
Windrichtung	N 1	W 3	N 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	0,3	—

Höchste Temperatur (Celsius): 23,7. Niedrigste Temperatur: 13,1.

Wasserstand des Rheins

am 5. Juni 1921.	
Biebrich Pegel:	1,32 m gegen 1,37 m gestrigen Vormittag
Mainz	0,60
Caub	1,77

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Hauptkreditgeber: G. S. 1114.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. S. 1114; für den Unterhaltungsteil: G. S. 1114; für den lokalen und provinziellen Teil sowie Geschäfts- und Handel: G. S. 1114; für die Anzeigen und Reklamen: G. S. 1114, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der G. S. 1114 in der G. S. 1114 in Wiesbaden.

Sperrstunde der Schriftleitung 13 bis 1 Uhr.

GÜLDENRING-LOWENBRÜCK-OVERSTOLZ-MANENGOLD

haus
Neuerburg
Zigaretten

GÜLDENRING-LOWENBRÜCK-OVERSTOLZ-MANENGOLD

RHEINISCHES EDELERZEUGNIS

F 113

la Backöl

Liter Mk. 12.—

la glanzbelles

Salatöl

geschmackfrei

Liter Mk. 14.50

Fst. Tafelöl

allerst. Friedens-

qualität

Liter Mk. 13.50

Ferd. Alexi,

Michelsberg 9. Tel. 652.

Korbpreparaturen

Stuhlfluchten, sowie Möbelschleifung wird auf best. Korbfluchterei Otto Schumann, Wilmersstraße 12.

In Schweinefleisch,

ungef. Marg., Landeier

Tafelbutter, Tafelöl

gekauft u. ungeschn.

Schinken in Dosen

preisw.

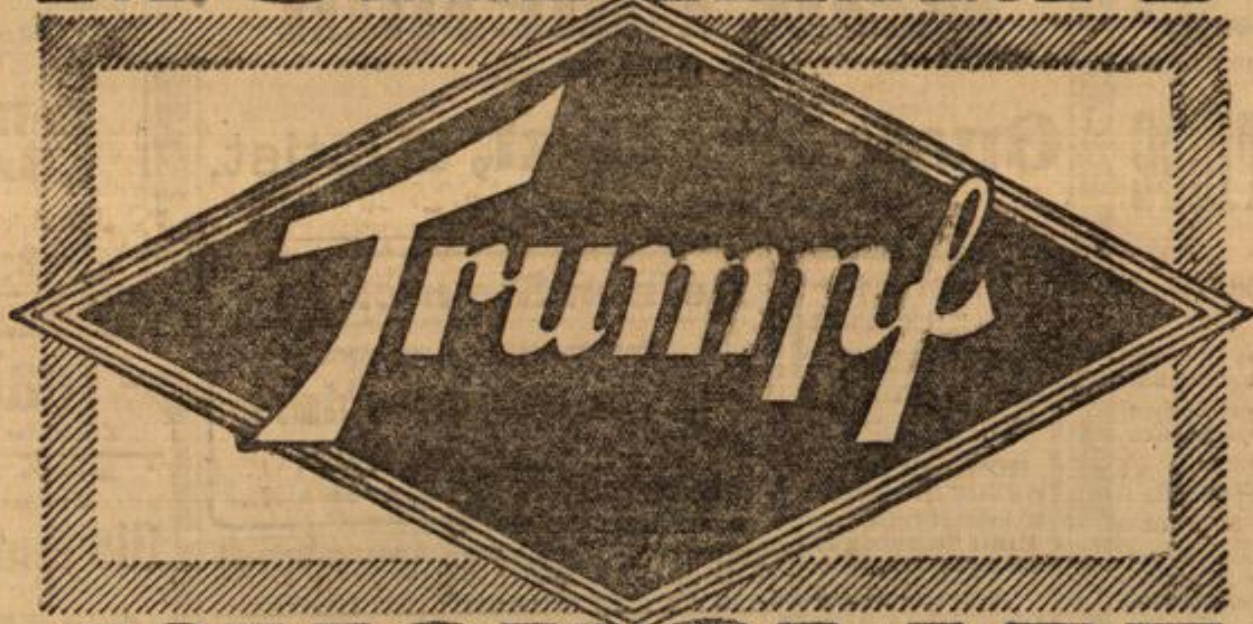
„Omifa“

Niedlstr. 23.

Boh- u. Bahnverfand

nach auswärt.

MONNEIM'S



SCHOKOLADE

Marburg's Schweden-König

seit Jahren überall bekannt und beliebter
Kräuter-Bitter.
Griedr. Marburg
Neugasse 1.
Niederlage:
Seinfeldhaus
Hilbert
Kirchg. 51.

Räude

u. alle Hautkrankheiten b. Pferden u. Hunden wird u. Garantie mit Radikalheile dauernd geheilt. Zahnärzt. Mund- u. Hals- u. tierärzt. Pankreasheile zur Einsicht offen.
H. v. von Paris.
Chem.-Techn. Laborator.
4 Friedrichstraße 4.
Räude
gut erhältl. zu verkaufen
Zietenring 11, Bart. Hs.

F 173

Zerriss. Strümpfe

mit a. Weinf. werden wie neu gemacht Mauritiusschne 12. Laden.

Munden.

Vulnospast gebraucht man mit bestem Erfolg bei Wundsein, offenen Füßen, Brandwunden, Krampfadern und Hämorrhoiden.
Alleinverkauf:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

etwas ange-
kauft, preisw.
zu verkaufen.
Julius Galtmann,
Säbelschneider Str. 1, 2. St.

Der Rechtsanwalt des Hausbesizers ist Ihnen überlegen. Darum lassen Sie sich vor dem Amtsgericht vom „Wiederkauf“ vertreten. Raristr. 8. Für Gerichtsachen Sprechst. vorm. 11—1 Uhr. F 212

Zucker

reiner Kristall, Auslandsware per Pfund 800
Bei Mehrabnahme billiger.
Amerik. Schweineschmalz, rein, ganz fr. 1000
Ware p. Pfd.
Palmbutter p. Pfd.-Tafel 1050
la Tafel-Margarine p. Pfd.-Pak. 900
Amerik. Vollmilch, hohe Dosen, sterilisiert 850
Gez. Milch per Dose 590
Prima Tafel-Salatöl p. Schoppen 750
Prima Rüöl per Schoppen, 1/2 Liter 650
Malzkaffee per Pfund-Paket 390
Abgabe in jeder Menge.
Großverbraucher, Hotels u. Pensionen Vorzugspreise.
Feinsten, echten französischen.
Roquefort-Käse
nur an Großverbraucher zum äußersten Preise.
G. Jung, Kolonialwaren
Sedanplatz 3. Telefon 4521.

„Dreiring“-Seifenpulver



„Dreiring“-Seifenpulver

Hergest. nach patentiertem Verfahren. (Patent in allen Kulturstaaten geschützt).
Gibt blütenweiße Wäsche! Schon! und erhält die Wäsche!
Erspart Zeit und Geld durch höchst gesteigerte Waschkraft!

Hausfrau, die Wäsche ist Dein Stolz! So kaufe nur:
„Dreiring“-Seifenpulver!
„Dreiring“-Kernseife!
„Dreiring“-Toiletteseife!

Dreiring-Werke m. b. H., Kommandit-Gesellschaft, Vertriebsstelle: Mainz, Teleph. 67.
Lager und Vertretung: Carl Kruse, Wiesbaden, Zietenring 13. — Telefon 3981.

„Wann zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinale-Selbst gegen unregelmäßige Periode, Mittelst.“
Pisnel
Rindchen, Vulteln usw. Spezial-Verstärker Dr. W. Dazu Zucker-Creme (nicht fettend u. fettlos). In Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. Selbstverpackungen erhältlich.

Gelegenheitskäufe!
Ruhb.-Schlafsim, Ruchb.-Kleider u. Spiegelst., Büfett, Kuschel u. and. Tisch. Bücherst., Schreibst., Bettst., Kommoden, Kasten, Diwan, Sofa, Tischl., Spiegel, Stühle, weiß lack. Möbel, Küchen-Einr., Betten (Holz und Metall) usw. Blumeng. sehr bill. zu v. Klapper, Friedrichstraße 56.

Zu verkaufen
1 hochhöpft. Bett mit Sprungb. u. Stell. Matr. 400 Mk., 1 Nachtlisch 50, 1 runder großer Ausziehtisch 300 Mk. Näheres bei Bräut. Derderstr. 26, 2.

Dienstag, den 7. Juni 1921:

Abschieds-Abend der Rumänischen Kapelle Alexander Mardzyan

in der Park-Diele, Wilhelmstraße 36.

Abends ab 9 Uhr unter Mitwirkung erster Künstler.

Stimmung!

Tanz!

Kunst!

Humor!

Die Marionetten

???????

Nassauisches Heimat-Theater.

Leitung: Max Andriano.

Dienstag, den 7. Juni, abends 8 Uhr
im Wintergarten

„Jagdfimmel“

oder „Der Nimrod von Naurod“

Schwank in 3 Akten von Franz Schlotheim
für die Heimatbühne bearbeitet und in Szene gesetzt
von Max Andriano,
Mitglied des Wiesbadener Staatstheaters.

Durchschlagender Erfolg bei der Erstaufführung.

Preise der Plätze: Mk. 6, 5, 4, 3, 2.

Kartenverkauf bei Born & Schottenfels, Julius
Bormas und im Zigarrengeschäft Kolner, Ecke
Rheinstraße und Kirchgasse.

Geschäfts-Eröffnung.

Im Einverständnis mit meinem Vater,
Herrn Ludw. Eberhardt, Inhaber der
Firma G. Eberhardt, Langgasse 46, habe
ich am 1. Juni ein

eigenes Geschäft

eröffnet und empfehle meine

Reparaturwerkstätte und Schleiferei

für alle Stahlwaren

Bismarckring 7

Fernruf 1245

Gründliche Branchenkenntnis, langjährige
Erfahrung, persönliche Beziehungen zu
den bedeutendsten Fabrikanten, erstklass.
Arbeitskräfte u. die modernsten Maschinen
setzen mich in die Lage, den verweh-
testen Ansprüchen meiner Auftraggeber
zu genügen. 491

A. Eberhardt jun.

Die Marionetten

???????

Walhalla

Zwei große Erst-Aufführungen!

Der neue Maximfilm der Ufa:

Das Gelübde.

Filmdrama in 5 Akten von H. Lautensack.

In der Hauptrolle:

Lotte Neumann.

Frachtvolle Aufnahmen vom Mitteländischen
:: Meer und der nordafrikanischen Küste ::

EVA MAY

in dem fünftägigen Schauspiel

„Die Amazone“.

Nach dem Roman „Ruth Maroll“ von
Hans Herbert Ulrich.

Urania

Bleichstraße 30.

Bleichstraße 30.

Das große Programm

10 gewaltige Akte

I. Aufführung

Erika Gläser in
„Brillanten“.

„Der Mann mit den eisernen Nerven“

V. Teil von Der Mann ohne Namen.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. :: Telefon 6137.

Nur bis Dienstag!

Decla-Abenteuerer-Zyklus

Die Jagd nach dem Tode

III. Teil:

Der Mann im Dunkel.

Abenteuerer-Drama in 6 Akten.

Hauptdarsteller:

Nils Chrisander :: Isa Marsen

Robert Scholz :: Curt Brenkendorf.

(Der 4. und letzte Teil erscheint Dienstag,
den 14. Juni.)

Erst das Geschäft, dann das Vergnügen.

Schwank in 3 Akten mit Arnold Rieck.

Spielzeit: 3-10¹/₂ Uhr.

Kinephon

Tannusstraße 1.

Kloster Wendhusen

Schauspiel in 5 Akten

nach dem weitbekannten Roman von

W. Heimbürg.

Der letzte Untertan.

(Die große Überraschung des Abends).

Satyrisches Drama in 5 Akten.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber

Flack d. Realgymnasium. Telefon 747.

Die Marionetten

???????

Kein Todesfall

in meiner Praxis.

Gustav Lipski, Dentist,

7 Gr. Burgstrasse 7.

Kammer- :: Lichtspiele

Mauritiusstr. 12.

Henny Porten

in dem sechsstufigen

Schauspiel

ROSE BERND

von Gerh. Hauptmann.

Weitere Mitwirkende:

Emil Jannings,

Werner Krauss.

Adipolopex.

Lustspiel in 3 Akten

mit Kurt Wolffram

Kleeflich und Carlehen.

Kleine Eintrittspreise:

1.50 bis 3.75 Mk.

Simplizissimus

Erste, vornehmste

Kleinkunst - Bühne

Wiesbadens.

Direkt.: M. Alexandoff.

Tischbestellung

rechtzeitig erbeten.

Telephon 1028.

Täglich abends 8 Uhr

Das tadelhafte

Juni-Programm

mit

James Basch!

der bestbekannte

Humorist

Baronin Pia von

Kölnitz

Vortragmeisterin.

Bernhard und

Robert Bell,

die berühmten

skandinav. - amerikan.

Step-Tänzer

sowie namhafte Künstl.

erst. Kleinkunstbühnen

Exquisite Küche.

Soupers à 1k. 20.—

Prima Weine.

Eintritt Mk. 10.—

Ab 9¹/₂ Uhr:

TROCADERO

Tanzpalast u. Bar.

Original Jazz - Band.

Reisen Sie nicht ab

ohne Ihr Gepäck zu versichern.

Je Mk. 1000.— von Mk. 3.— Prämie an.

Born & Schottenfels,

Nassauer Hof.

Telephon 680 u. 690.

Annoncen-Expedition

Annahme v. Inserat. f.
alle Zeitung. d. Gieb.
Rheinstr. 27 (Hauptb.)

FRÜHER



JETZT

Porzellankannen mit gebrochenen Ausgüssen

werden stückerweise repariert.

Kein Kitten! Dauernd haltbar! Kein Kleben!

Eine Zierde für jede Kanne!

Wellritzstr. 13. C. Freudenthal Wellritzstr. 13.

Annahme: Fa. Höcker, Haus- u. Küchengeräte,

Luisenplatz.

Residenz-Theater

Das große historisch-dramatische Filmwerk

in 6 Akten

LADY GODIVA

Vorher:

F 367

Spiegel der Zeiten

Aus der Werkstatt einer Tänzerin.

Voranzeige:

Ab Samstag, den 11. Juni 1921:

Der große Hans Mierendorf-Sensationsfilm

Ich — bin — Du

und das neue große Beiprogramm.

Großes Orchester.

Badhaus Spiegel

Aranyplatz 10.

Eigene Thermalquelle.

Groß. Inst. Badehaus.

10 Bäder Mk. 20.—

einschließlich Teintur

und Einzel-Hubraum.

Ungeziefer- Desinfektionen

übern. unter Garantie

Desinfektions-Anstalt

Fehmann,

Seifmündstr. 27, 2. & 2282

Zerrissene Strümpfe

werden wieder tadellos hergestellt.

Rinke, Nerostraße 30. — Telefon. 2516.

Leistungsfähigste Unternehmen; solide Preise.

Die Marionetten

???????

== Sie kaufen bei mir noch billiger wie in Mainz, da direkt aus unserer Fabrik! ==

Spezial-Angebot in Strümpfen u. Trikotagen

Seidenflorstrumpf	Ia schwarze Kunst-seide	37 ⁵⁰	Seidenflorstrumpf	Ia flotte Ware, schwarz	27 ⁵⁰	Seidenflorstrumpf	imit. schwarz	15 ⁵⁰
Florstrumpf	verst.Ferse, Hochferse, Spitze, Dopp.-Sohle, schwarz u. weiß	13 ⁵⁰	Kinderstrumpf	Ia Mako, schwarz, weiß, braun, Größe 9	12 ⁰⁰	Herron-Einsatzhemden	Ia Stoff, mod. Einsatz	29 ⁵⁰
Florstrumpf	verst.Ferse, Hochferse, Spitze, Dopp.-Sohle, weiß, braun	11 ⁵⁰	Kindersöckchen	braun, Größe 8	7 ⁵⁰	Knaben-Einsatzhemden	Ia Stoff, norm. lang	33 ⁰⁰
Damenstrumpf	prima Mako, schwarz	13 ⁵⁰	Kindersöckchen	schwarz, Größe 7	7 ⁰⁰	Unterhosen	nur prima Ware	33 ⁰⁰
Damenstrumpf	reine Kaschmir-Wolle, schwarz	25 ⁰⁰	Kindersocken	mit Wollrand, farbig, Größe 9	10 ⁵⁰	Arbeiter-Biberhemden	Ia Qualität	50 ⁰⁰
Damenstrumpf	reine Wolle, schwere Ware	22 ⁵⁰	Erstlings-Strümpfe	reine Wolle, schwarz und braun	7 ⁵⁰	Nosenträger	Ia Gummi mit Leder	12 ⁵⁰
Frauenstrumpf	schwere Ware, Wolle	15 ⁰⁰	Herron-Oberhemden	farbig, mit Kragen u. Mansch, wß. Pikee	79 ⁵⁰	Damenhemden	prima Stoff mit Stickerei, von	30 ⁰⁰
Herrnsocken	reine graue Wolle	18 ⁵⁰	Herron-Makohemden	Ia Mako	37 ⁵⁰	Damenbeinkleid	Ia Stoff, schön garniert, von	32 ⁵⁰
Herrenschweißsocken	grau, nur	13 ⁵⁰	Herron-Normalhemden	Wollgemischt	37 ⁵⁰	Strickwolle	schwarz, prima, 10 Lot	11 ⁰⁰
							braun, grau, 10 Lot	12 ⁰⁰

Ein Posten Damenstrümpfe

Ferse und Spitze verstärkt, schwarz, per Paar nur 5⁵⁰

Mache darauf aufmerksam, daß ich nur reelle, tadellose, fehlerfreie Ware zum Verkauf bringe.

Kaufhaus am Markt

Delaspéestraße 1 (an der Friedrichstraße).

Bitte stets genau auf die Firma zu achten!

Stoffe

für Anzüge, Raglans, Covercoats, Reusen, Sport und Strand, meterweise
von Mk. 42.— an bis zu den feinsten Qualitäten
General-Vertreter und Fabrikniederlage von
Lausitzer Tuchfabriken
Zweigniederlage:
Kais.-Friedr.-Ring 89. Wiesbaden. Tel. 1297.

Ew. Wenzel

Eisschränke

erstklassige Fabrikate,
sparsamer Eisverbrauch,
:- mäßige Preise. :-

Süd-Kaufhaus

Ecke Moritzstraße und Gerichtsstraße.

Schuhsohlen halten 9 Monate

Nicht kaputt zu kriegen.

Unser Goliathleder ist gesetzl. geschützt, vielfach
prämiiert und das beste Kernleder der Gegenwart.
Unverschleißbar und wasserdicht. Nur bei uns zu
haben. Jede Reparatur in 1 Tag.

Herrnsohlen, fertig aufgemacht . . . 30 Mk.

Damensohlen, fertig aufgemacht . . . 25 "

Verkauf von Leder zum Selbstaufmachen.

Kleine Reparaturen, Steppereien sofort und billigst.

Gummisohlen für Damen . . . Mk. 16.—

Gummisohlen für Herren . . . 18.—

aufvulkanisiert, nicht genagelt.

Gummiabstreife billig und gut.

Werden sofort aufgemacht. Man kann darauf warten.

Goliath-Schuhgesellschaft

nur Coulinstraße 2. — Telefon 6074.

Tischbestecke

in Silber, Alpaka, Ebenholz.
Große Auswahl zu soliden Preisen.

E. Ellenbeck (vorm. P. Ulrich)

Wiesbaden

Telephon 3419 Kirchgasse 48.

Reparaturwerkstätte u. Schlosserei im Hause.

aller Art.

318

Speisezimmer, Herrenzimmer

in einfacher und eleganter Ausführung zu verkaufen.
Für gute Arbeit wird garantiert.

Möbelschreinerei Heinz. Belte,
Göbenstraße 3.

Reparaturen

an
Rolläden
Jalousien
und Rollschu-
wänden

werden sofort fachgemäß
und billig ausgeführt.

Wilh. Krombach

Diemartring 31.

Berf. Frankfurterstraße 10.

Telephon 2693.

Hermann Knapp

Früchte- u. Lebensmittel-

Großhandlung

3 Marktplatz 3

Telefon 6458.

Die best. Erfrischungen

bei der heiß. Jahreszeit

für Reisen u. größere

Fußtouren sind

frische Apfelsinen

und für zu Hause

Zitronensaft

aus frischen Zitronen.

Täglich frische

Mettwurst

per Pfund nur

Mk. 10.—

Hferdemergerei

Herm. Rüder Jr.

Heinenstraße 18.

Telephon 5069.

Apfelwein

1920er Speierling

1/2 Flasche

ohne Glas

ohne Steuer

bei Mehrabnahme billiger.

3.50

A. Kriessing

Albrechtstr. 3. Tel. 1760.

Nolls Planzer-Zigarren

sind in der bekannten Friedens-

Qualität wieder eingetroffen!

Zigarren-Haus Carl Noll

9 Bahnhofstraße 9.

Ann.-Exped. J. Schottmüller & Co., Wluch., Theat.-Kol. 20/21

Anzeigenverm. für alle Zeitungen.

Neu-Wäscherei A. Kirsten

Scharnhorststr. 7. Telefon 4074.

Leistungsfähigstes Geschäft für feine Herren-

und Damenwäsche, Kleider, Blusen usw.

Als besondere Spezialität:

Herrenwäsche auf Neu.

Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.



Lastwagen-Verkaufsgesellschaft m. b. H.

Frankfurt a. M., Gutleutstraße 280.

Fernruf Kassa 9761, 9762.



Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank).

Bericht über das 68. Geschäftsjahr 1920.

Obwohl der Frieden in den ersten Tagen des Jahres 1920 formell geschlossen wurde, blieben die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse undurchsichtig und trübe. Trotz des sich allmählich steigenden Eingangs der nach dem Kriegsende beschlossenen ungeheuren Vermögensabgaben und Steuern konnten die dauernden Fehlbeträge der Reichsfinanzen nur durch die Notenpresse gedeckt werden. Die hierdurch geschaffene Geldflüssigkeit erhöhte sich weiter durch das Nachlassen der industriellen Tätigkeit, da die Produktion durch Kohlenmangel und der Absatz durch den auf dem Weltmarkt eingetretenen Sturz der Warenpreise allmählich zurückgingen. Die lebhafteste Geschäftstätigkeit in allen Zweigen des Bankgeschäfts, welche die letzten Monate des Jahres 1919 gebracht hatten, steigerte sich in der ersten Hälfte des Berichtsjahres dergestalt, daß ihre Bewältigung nur mit Anspannung aller Kraft unter großen Schwierigkeiten möglich war; die im zweiten Halbjahr eintretende verhältnismäßige Ruhe benutzten wir, um die Mängel im inneren Betriebe, die man während des langen Krieges und der Revolutionszeit als unvermeidliche Uebel hinnehmen mußte, wieder auszugleichen. Wir nehmen gern Veranlassung, auch an dieser Stelle zum Ausdruck zu bringen, daß die Arbeitslust und die Arbeitsleistung unserer Beamten sich im allgemeinen wieder gehoben hat. Dies gibt uns die Hoffnung, daß die Aufwärtsbewegung der Unkosten, welche durch den gegen Ende des Jahres erfolgten Abschluß eines Reichsfinanzvertrages eine neue starke Steigerung erfahren haben und deren Umfang uns für minder ertragreiche Jahre mit schwerer Sorge erfüllen muß, ihren Höhepunkt erreicht hat, zumal die Indexziffer der Kosten der wichtigsten Lebensbedürfnisse seit einigen Monaten eine Neigung zum Herabgehen zeigt.

Die in der Generalversammlung vom 16. Juli 1920 beschlossene Erhöhung unseres Aktienkapitals um 60 Millionen Mark wurde im Laufe des Sommers durchgeführt und das erzielte Agio von 12 Millionen Mark in voller Höhe der „Allgemeinen (gesetzlichen) Reserve“ zugewiesen.

Das nach sorgfältiger Bewertung aller Risiken und Abbuchung der Unkosten der Kapitalerhöhung verbleibende Ertragnis gestattet uns, die Verteilung einer gegen das Vorjahr wiederum um 2 % erhöhten Dividende vorzuschlagen; daneben beantragen wir, der „Besonderen Reserve“ M. 18 000 000.—, einem Rückstellungskonto für Bauzwecke M. 12 000 000.— zuzuführen, zur Linderung der jetzigen Notlage der Altpensionäre, wofür im Vorjahr durch eine Rücklage von M. 2 000 000.— Vorsorge getroffen wurde, die Erträge eines Fonds von weiteren M. 2 000 000.— zu bestimmen, und der zu Lasten des Handelsunkosten-Kontos im Berichtsjahr mit rund M. 2 600 000.— dotierten Pensionskasse M. 1 000 000.—, sowie dem Pensionsversicherungsverein für höhere Beamte der Bank M. 1 500 000.— zu überweisen. Wie in den Vorjahren sind die Gewinne aus Wertpapieren und Finanzoperationen zu Abschreibungen verwandt worden.

Nach Genehmigung des Abschlusses durch die Generalversammlung werden Kapital und offene Reserven der Bank M. 255 000 000.— betragen.

Unser Programm, die Geschäfte der Bank durch Ausbau unseres Filialnetzes auf eine breitere Grundlage zu stellen, ist im abgelaufenen Jahre weiter verfolgt worden. Außer den im Vorjahrsbericht bereits erwähnten Tochteranstalten in Elberfeld, Duisburg, Chemnitz, Bielefeld, Bonn, Wald (Rhld.), Tegernsee, Bad Salzschlirf und Friedberg (Hessen) eröffneten wir Filialen in Barmen, Cassel, Crefeld und München-Gladbach, Niederlassungen in Aalen (Würtbg.), Bruchsal, Jena, Iserlohn, Regensburg, Weissenfels a. S. und Ulm, Zweigstellen in Dülken, Hersfeld, Speyer und Stade, ferner Depositenkassen in Frankfurt am Main-Höckenheim, Fürstenwalde a. d. Spree, Halle (Leipziger Straße), Hannover-Wülffel und München (Dachauer Straße). Dagegen wurden die Geschäfte einer unserer Breslauer Depositenkassen aus Zweckmäßigkeitsgründen mit denen einer benachbarten Stelle vereinigt. Mit der Firma Stuber & Co. in Stuttgart schlossen wir einen Kommanditvertrag. Wir können mit Befriedigung feststellen, daß die Entwicklung unserer Tochteranstalten im abgelaufenen Jahre eine recht befriedigende war; auch unsere Kommanditen, insbesondere die Firma Otto Hirsch u. Co. in Frankfurt a. M., haben erfreuliche Erträge geliefert.

Im neuen Jahre errichteten wir Filialen in Bremen, Essen, Liegnitz und Magdeburg, Niederlassungen in Bernburg, Düren, Hanau, Harburg (Elbe), Lindau i. B., Rheidt und Stralsund, Zweigstellen in Alfeld (Leine), Hohenstein-Ernstthal, Münsterberg (Schles.), Saarburg (Bez. Trier) und Uerdingen, Depositenkassen in Cannstatt und München (Marienplatz), ferner beteiligten wir uns kommanditistisch an den Firmen H. F. Klettwig & Keibstein in Göttingen und Florino & Siebel in Cassel. Wir hoffen, unser Ausdehnungsprogramm in absehbarer Zeit zum Abschluß gebracht zu haben.

Wir erwarben zu Bankzwecken Grundstücke in Augsburg, Bielefeld, Chemnitz, Cottbus, Duisburg, Hohenstein-Ernstthal, Halberstadt, Jena, Kehl, Lauban, Ludwigshafen, Mainz, Michelstadt, Regensburg und Wiesbaden; ferner sicherten wir uns unseren bisherigen Bankgebäuden benachbarte Grundstücke in Freiburg und Mannheim. Den Neubau unserer Filiale Hamburg am Rathausmarkt, der nach Vollendung der Fundamentierungsarbeiten auf behördliche Anordnung während des Krieges liegen bleiben mußte, haben wir im Berichtsjahr wieder in Angriff genommen. Wir hoffen, das neue Gebäude in einigen Wochen beziehen zu können. Das in Gera (Reuß) im Vorjahre gekaufte Grundstück erwies sich für die sich gut entwickelnden Geschäfte unserer Niederlassung als ungeeignet und wurde daher wieder veräußert.

Für Bilanzposten „Dauernde Beteiligung bei anderen Banken und Bankfirmen“ erfährt dadurch eine stärkere Erhöhung, daß wir unsere inzwischen vollgezahlte Beteiligung an der „Reichsanleihe A. G.“ auf dieses Konto übertrugen. Unseren Besitz an Aktien der Bank & Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Mercur“ in Wien, mit der wir seit langen Jahren in intimer Verbindung stehen, haben wir erheblich vermehrt. In Gemeinschaft mit russischen Freunden beteiligten wir uns an der Nordischen Bank für Handel und Industrie Aktiengesellschaft in Berlin, deren Hauptaufgabe die Pflege der Beziehungen zu Rußland und den Randstaaten sein soll.

Für unseren Gewinnverteilungsvorschlag ergibt sich folgende Berechnung:

Der Bruttogewinn beläuft sich einschließlich des Vortrages von M. 628 805,64 aus dem Jahre 1919) auf M. 263 674 036,18

davon ab:

a) Geschäfts-Unkosten . . .	M. 177 415 953,67
b) Steuern	M. 20 759 994,06
c) Abschreibungen auf Immobilien u. Mobilien . . .	M. 6 489 347,56
d) Rückstellung für die Talonsteuer	M. 504 000,—
	M. 205 169 296,29
	M. 58 504 740,89

Wie oben gesagt, beantragen wir zuzuführen:

der besonderen Reserve . . .	M. 18 000 000,—
einem Rückstellungskonto für Bauzwecke	M. 12 000 000,—
einem Fonds II für Altpensionäre	M. 2 000 000,—
dem Pensionsversicherungsverein für höhere Beamte . . .	M. 1 500 000,—
der Pensionskasse für die Angestellten	M. 1 000 000,—
	M. 34 500 000,—
	M. 24 004 740,89

davon sind zu zahlen:

die Tantieme des Vorstandes, des stellvertretenden Vorstandes und der am Reingewinn der Bank beteiligten Direktoren	M. 3 226 800,—
die satzungsgemäßen Tantiemen für den Aufsichtsrat	M. 1 140 000,—
	M. 4 366 800,—
verbleibt ein Ueberschuß von	M. 19 637 940,89

aus welchem die beantragte Dividende von 10 % auf die alten Aktien in Höhe von M. 160 000 000.— und von 5 % auf die jungen Aktien in Höhe von M. 60 000 000.— also im Gesamtbetrage zu entnehmen ist mit M. 19 000 000.— während der Rest von M. 637 940,89 auf neue Rechnung übergeht.

Es würden somit M. 100.— auf die alten Aktien von M. 1000.—, M. 50.— auf die jungen Aktien im gleichen Betrage und M. 42,85 auf die Aktien von fl. 250.— zur Verteilung kommen.

Zu einzelnen Posten unserer Bilanz haben wir noch folgende Erläuterungen zu geben:

Grundkapital und Reserven.

Das Grundkapital setzte sich am Anfang des Berichtsjahres 1920 zusammen aus

3 647 Aktien à fl. 250.—	= nom. M. 1 563 000.—
158 437 Aktien à M. 1000.—	= nom. M. 158 437 000.—
	zusammen M. 160 000 000.—

Im Jahre 1920 haben Inhaber von alten Guldenaktien von der Befugnis, dieselben in Aktien à M. 1000.— umzutauschen, zu einem Betrage von 966 Stück gleich nom. M. 414 000.— Gebrauch gemacht. Das gesamte Grundkapital bestand sonach Ende 1920 aus:

2651 Aktien à 250.— fl. nom. M. 1 149 000.—	
158 851 Aktien à M. 1000.— nom. M. 158 851 000.—	
	zusammen M. 160 000 000.—

hierzu kommen die im Jahre 1920 neu bezogenen M. 60 000 000.— mit $\frac{1}{2}$ Div. 1920 in Summa M. 220 000 000.—

Die Reserven unseres Instituts werden sich nach Genehmigung der Gewinnverteilung durch die Generalversammlung per 31. Dezember 1920 wie folgt stellen:

1. Die Allgemeine Reserve (gesetzliche Reserve, gemäß § 202 H. G. B.) beziffert sich auf M. 31 000 000.—	
2. Die Besondere Reserve (früher Hauptreserve) beträgt M. 34 000 000.—	
	zusammen M. 65 000 000.—

Dieses Konto umfaßt unsere Bank-Grundstücke und Gebäude (einschließlich Mobiliar und Einrichtung), welche unter Berücksichtigung der bisherigen und der per 31. Dezember 1920 vorgenommenen Abschreibungen mit M. 37 274 721,41 abzüglich Hypotheken und Restkaufpreiser im Gesamtbetrage von M. 2 275 000.— d. h. per Saldo mit M. 34 999 721,41 in der vorliegenden Bilanz erscheinen.

Der Vorstand.

Durch den von uns bestellten Ausschuß ist die in den Anlagen dieses Berichts wiedergegebene Bilanz sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung eingehend geprüft worden; wir finden dagegen nichts zu erinnern und erklären uns mit dem vorstehenden Bericht des Vorstandes, dem wir nichts hinzuzufügen haben, in allen Teilen einverstanden.

Der Aufsichtsrat.

Kein Laden. I. Etage. Große Auswahl solider Herren-Stoffe

für Anzüge, Kostüme und gestreifte Hosen zu bekannt billigsten Preisen.

Reste in großer Auswahl konkurrenzlos billig.

Sichel Michelsberg 16, Ecke Hochstättenstraße 17 I. Etage.

Große Auswahl in neuen Herren-Düsterböden

alle Größen, Sommer-Röcke für Bahnbeamten

Herren- u. Jünglings-Anzüge und verschiedene einzelne Dosen.

Moderne Herren-Stoffe am Lager; alles zu sehr billigen Preisen.

Rein Blum, Lützenstr. 26, Gth. 1. Etage.

Ankauf.

Für meine neu zu gründende Abteilung suche ich

Antiquitäten und Kunstgegenstände, auch echte Teppiche u. Verbindungsstücke jeder Art, sowie Schmuckstücke.

Gefl. Offert. erbitten an

Münchner Gewerbehaus, Kochbrunnenplatz 3.

Dr. Krelschar

Frauenarzt

hält von jetzt an Sprechstunde

Wilhelmstraße 34,

12-1.

Prof. Dr. phil. Schaefer

Augen- und Handdiagnose, Naturheilverf., Homöopathie.

11-12 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{1}{2}$. — Ausbildungskurse für Damen und Herren.

Gübenstraße 15, I.

Protest-Versammlung.

Alle selbständig arbeitenden Friseure und Friseurinnen, vor allem diejenigen, welche keine polizeiliche Aufforderung zur Abstimmung erhielten und Gegner der Sonntagsruhe sind, werden gebeten in der

Protest-Versammlung

am 7. Juni 1921, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Germania-Saal, Helsenstraße erscheinen zu wollen.

Aus Gegner der Sonntagsruhe haben Zutritt.

Die Einberufer.

Müllers

palmilin-Seifenpulver

Jos. Müller

Seifenfabrik, Limburg a. d. Lahn.

Vertreter:

J. S. Ruerbach

Wiesbaden

Bülowsstraße 11.

F 114

Von der Reise zurück.

Dr. Manski,

Facharzt für Harn- und Hautleiden, Mühlgrasse 11; 11-1, 3-4.

Prachtvolle Korbmöbel

zu verk. Bleichstr. 23, 1.

Kleiderbrant, Schreibm., Tisch, Nähmaschine, Decoret, Kissen, Sofa zu verk. bei Meier, Adlerstraße 53.



Eiskühlräume

gemauert und zerlegbar mit Kork- u. Wandplatten baut in jeder Größe Deutschlands ältestes Spezialgeschäft

Heinrich Dippelsohn

Bielefeld, Rathausstr. 74

Herren-Sohlen 28 M. Damen-Sohlen 22

Neuanfertigung. — Vorarbeiten. — Abändern.

Aus besten Materialien. — Fachmännische Bedienung.

Schuh-Reparatur, Mauerstraße 12.

Eisschränke

bestes Fabrikat „Eschbach“ mit Oberkühlung mit Glaswänden mit Zinkblechwänden

Eismaschinen

Telephon 213. L. D. Jung Kirchstraße 47.

Propaganda- Tage

Neue billige Angebote!

Handschuhe

Damen-Handschuhe, 2 Druckknopf, gute Qual. 18.50	11.50
Damen-Handschuhe, Leinen imit., in modernen Covercoat-Farben	20.50
Damen-Handschuhe, durchbrochen, Perl-Filet, schwarz, weiß, farbig	4.75
Damen-Handschuhe, durchbrochen, Perl-Filet, Seide, schwarz, weiß, farbig	7.50
Damen-Halbhandschuhe, bis Ellenbogen, schwarz, weiß, farbig	1.00
Damen-Halbhandschuhe, bis Ellenbogen, Seide schwarz und weiß	4.50
Damen-Handschuhe, rundgewebt, bis Ellenbogen	12.50
Damen-Halbhandschuhe, schwarz	0.95
Herren-Handschuhe	von 12.50 an

Strümpfe

Damenstrümpfe, nahtlos, schwarz, leder, weiß	5.90
Damenstrümpfe, Doppelsohle u. Hochferse, grau, leder	8.50
Damenstrümpfe, Doppelsohle, Hochferse, schwarz, leder, prima Kattogarn	9.75
Damenstrümpfe, Doppelsohle, Hochferse, grau, leder, schwarz	11.75
Damenstrümpfe, prima Flor, Doppelsohle, prima Hochferse, schwarz, leder, braun, weiß	14.50
Herren-Socken, prima Katto, schwarz und bunt	6.75
Herren-Socken, sehr elegante Musterung	12.50
Kinderstrümpfe, Kindersocken in reicher Auswahl	

Tricotagen

Einlag-Hemden, in schönen Mustern	27.50
Einlag-Hemden, in weiß u. malofarb. 40.— 39.50	32.50
Damen-Schlupfhosen, in vielen schönen Farb. 23.50	17.50
Herren-Ralo-Hemden, vorzügliche Qualität	37.50
Herren-Ralo-Hosen, vorzügliche Qualität	34.50
Damenhemdenhosen	32.50 23.50
Korsettschoner	10.50 8.25
Herren-Regenjacken	13.50 11.50

Herren-Artikel

Gummihosenträger mit Leder	13.50	11.50	8.75
Bandträger mit Ersatzteilen	13.50	11.50	7.50
Herrentragen in einzelnen Weiten	1.95	0.95	
Klapptragen, angelchnuht	6.50	3.75	
Gummiträger in kleinen Weiten	0.75		
Sporttragen, angestäubt	2.50		
Sporttragen, la Pike (äußerst billig)	4.75		
Umlegtragen für ältere Herren	4.25		
Herren-Stehtragen mit umgebogenen Eden	3.—		
Herren Stehtragelegen, modernste Fassons 11.50	9.50		
Perlat-Garnituren (Vorhemd, 1 Paar Manschetten) 5.50			

Schuhwaren

Kinder-Stiefel, weiß Leinen, Größe 31—35 75.50	
27—30 66.50	25—26 58.00
Kinder-Stiefel, schwarz Vorleder, Gr. 31—35 95.00	
breite natu. gemäße So men, kurze Kern-ledersohlen	27—30 85.00
Damen-Leinen-Schuhe, weiß, kurze moderne Form mit Spange und zum Schnüren, bestes Fa-trikt	Paar 85.— 80.— 75.— 69.50
Damen-Halbschuhe, schwarz mit Lacklepp. guter, solib. Stroßenschuh, neue Form n. Paar 135.—	98.—
Damen-Halbschuhe, braun, echt Chevreau Marke "Etag" mit Spange und zum Schnüren, mod. Formen	Paar 165.—
Damen-Schnürstiefel, schwarz, m. u. ohne Lack-leppen, verj. h. Lederart., 3. Teil Rahmenarb. Paar 148.—	

Analen-Schnürstiefel, Vorleder, Verbykchnitt, br. Form, harter Schu-lefel, Gr. 36—39 Paar 125.—	
Herren-Schnürstiefel, schwarz Rindbo und St.-Chevreau, auch mit Lackleppen, breite, be-queme Formen, solide Stroßenschuh-lefel	Paar 148.—
Herren-Schnürstiefel, schwarz, Chevreau, Rah-menarbeit mit Lacklepp. mod. Form.	Paar 190.—

Krawatten

Regattes mit Schild und Band	12.50, 9.50	7.50
Diplomaten mit Schild und Band	12.50, 9.50	6.50
Strickbinder, schöne Muster	14.50, 12.50	9.75
Selbstbinder in vielen Dessins	11.50, 8.75	7.95
Weiße Oberhemden, gute Qualität		62.50
Weiße Oberhemden, la Renforce		78.50
Geppit Sporthemd mit Kragen		70.50

Möbel

Schlafzimmer, innen und außen Eiche, mit 3 tür. Kleiderstank, 180 cm breit mit Spiegel und Marmor	Mt. 7500.— 6900.— 6500.— 5600.—
Küchen, natur lackiert u. weiß m. Tisch u. Stühlen	Mt. 3600.— 3425.— 2875.— 2675.— 1975.—
Speise- und Herrngzimmer — Fabrikate erster Werkstätten — weit unter Preis.	
Einen Posten Wochtschmied, Rußbaum und Eiche	285.—
Einen Posten Waschkommode, Eiche m. hohem Marmor und großem Spiegel	1095.—
Einen Posten Nachttische, Eiche mit Marmor	195.—
Trumeau mit Stufe	805.— 770.— 630.— 550.—
Bücherchränke mit Klattüren	350.—
Metallbetten	495.— 425.— 385.— 275.— 215.—
Steppdecken 490.— 450.— 375.— 270.— 195.—	145.—
Daunen per Pfund	70.—

Garten- und Balconmöbel

extra billig.

Klappstuhl	Stück 48.50
Klappstuhl	89.50
Klappstuhl	29.50
Klapphocker	9.50

Eiserne Klappstühle Stück 29.50

Korbmöbel	139.50 bis 375.00
Bettgitter-Sessel	245.00 bis 550.00

Parfümerie — Haarschmuck

Seife, bekannte Qualität	1.90 1.75 1.25
Kernseife, 300 Gramm-Stück	2.75
Reichhaltig, große Flasche	5.75
Edelstes Wasser, mittelgr. Flasche	6.75
Seifenboxe, Zelluloid, weiß	Stück 5.25
Babylische Löcher, Zelluloid, weiß	8.50
Babylische Löcher, Zelluloid, weiß	8.75
Schwammboxe, Zelluloid, weiß	12.75
Haartüten, Zelluloid, weiß	12.75
Babylische Löcher, Zelluloid, weiß	3.0 1.95 0.95

Abgabe des Quantum so behalten	
Haubenhege	Stück 1.65
Strannege	2.25

Libelle-Spange	Stück 0.75 u. 0.50
Haarwangen, alatt, durchbrochen	Stück 2.75
Wangen-Pfeil, Spangen	11.50
Wellen	2.75
1 Posten Frisierlampe	8.25
Staubkämme	2.25

F 176

Leonhard Tiets

u. Mainz.

Propaganda- Tage

Neue billige Angebote!

Lederwaren.

Reisetaschen, Rindleder	125.—
Reisetaschen, "	5.—
Reisetaschen, "	135.—
Hundehalsbänder	1.—
Reisetaschen zum Aussuchen	95.—
Reisetaschen	95.—, 48.—, 39.—
Coupe-Koffer	245.—, 145.—, 57.50
Coupe-Koffer, Rindleder	435.—
Damenhandtaschen	
Leder 195.—, 148.50, 98.50, 48.50, 39.50	
Rigarren-Etui zum Aussuchen	2.95
Damen-Portemonnaies	39.50, 29.50, 16.50
Herrn-Tiefen	45.50, 36.—, 14.50
Auto-Gürtel	1200.— bis 285.—

Aluminium

Fleischdöpfe mit Deckel, schwere unobdierte Qualität	
Größe 1 1/2 2 2 1/2 3 1/2 5 1/2 6 1/2 8 Liter	19.50 24.50 29.50 36.50 42.50 48.50 58.50 71.—
Fleischdöpfe mit Deckel	
schw., unob. Qual. 225.00 mittelschw. borb. Qual. 125.00	
Satz 6 Stück 225.00, Satz 6 Stück 125.00	
Milchdöpfe mit Ausguß, schwere unobdierte Qualität	
Größe 1 1/2 1 1/4 2 1/2 3 1/2 Liter	9.75 15.50 19.50 24.— 28.50 31.—
Milchdöpfe	Satz 6 Stück, 3 Stück
schwere unobdierte Qualität	85.— 55.— 31.—
mittelschwere borbdierte Qual.	75.— 45.— 21.—
Kasserolle mit Stiel, schwere unobdierte Qualität	
Größe 1 1/2 1 1/4 1 1/2 1 1/4 Liter	8.75 12.— 15.50 18.50 21.—
Kasserolle mit Stiel	Satz 4 Stück, 3 Stück
schwere unobdierte Qualität	50.— 35.— 21.—
mittelschwere borbdierte Qual.	45.— 30.— 17.—
Rüchenschüsseln, mitteltief, per Satz 2 Stück	35.—
Salatseiber, 25 cm	29.50
Schöpfkessel	5.75, 4.75
Schaumlöffel	6.—, 5.50
Radischaukeln	6.—
Milchlöffel	4.25

Bücher und Musikalien

(soweit Vorrat).

Davidis Kochbuch, 556 Seiten geb.	9.90
Davidis Küchen- und Blumengarten, geb.	2.25
Eingelne Klassiker-Bände in Leinen	6.75
Keller, Der grüne Heinrich, vollständige Ausgabe	9.—
Kürschners Bücherstab, dicke Sammelbände	2.95
Restpartien verschiedener Romane, Band	0.95
Eine Anzahl Musikalien, u. a.: Die Uhr — Wald- andacht — Lindenwirtin — Gold und Silber — Post im Walde — Largo — Frühlingserwachen Opern — Potpourris — Ouvertüren usw. jede Nr.	0.95

Galanteriewaren

Cler-Service	29.50
Rauch-Service	49.50 29.50
Metall-Blumentöpfe	49.50 29.50
Cigarren-Rasten	29.50
Zimmer-Spiegel imit. Rußbaumrahmen	49.50
Metall-Blumenampel	29.50
Majolika-Blumen-obj.	29.50
Schreibzeug mit Zylinder	29.50
Schreibzeug, Schwarzglas	49.50
Ausfluß mit vern. Fuß	49.50 29.50
Blumen-Vase, handgemalt	49.50 29.50
Metallblumentrippe	1 5.00
6 Teeglasbehälter mit Glas	49.50

Emaile

Fleischdöpfe mit Deckel, aus einem Stück gestanzt	
ca. 2 3 3 1/2 5 6 1/2 8 1/2 10 1/2 13 Ptr.	7.75 10.— 12.— 14.— 16.50 18.75 22.— 25.50 31.—
Fleischdöpfe mit Deckel, aus einem Stück gestanzt	
p. Satz 79.00 p. Satz 59.25 p. Satz 29.25	
6 Stk. 79.00 5 Stk. 59.25 3 Stk. 29.25	
Milchdöpfe m. Ausguß ca. 1/2 1 1/4 2 2 1/2 Ptr.	3.75 5.75 7.50 8.75 11.—
Kaffee Kannen	ca. 1 1/2 2 3 4 Ptr.
	8.75 12.— 15.50 18.75 21.—
Salatseiber	26 28 30 cm
	11.50 12.75 14.75 17.—
Teigschüsseln	33 46 48 cm
	14.50 24.75 28.75 31.—
Rüchenschüsseln	28 30 32 34 cm
	5.50 6.25 6.75 7.50 8.—
Amlett-Pfannen m. Stiel	26 31 32 cm
	7.75 9.75 11.75 13.—
Wasschbeden, oval	30 32 34 rund 32 cm
	5.75 7.75 9.75 11.50 13.—
Wasserseimer 28 cm 16.50 Toilettenseimer 28 cm 29.50 31.—	
Rinderbecher 25 und 35 Bfg. Rinderteller 1.50 31.—	

Bijouterie

Brofchen, Wert bis 9.50	2.90
Dubl-Kolliers	24.50 19.50 15.00
Streich-o-Kette, Alpaka	9.00
Herrn-Uhrkette, Duble	29.50 19.50 9.50
Taschen-Feuerzeuge, Alpaka	
Gr. 1 15.50, Gr. 2 25.00, Gr. 3 32.00, Gr. 4 36.00	
Strumpfbänder, verfilbert	Paar 1.95
Armreihalter, verfilbert	Paar 1.95
Strumpfbänder, verfilbert	Paar 9.75
Zigaretten-Spiße, Weichsel	0.25
Zigaretten-Spiße, Alpaka	12.00
Alpaka-Taschen	von 225.00 an
Korb-Tafelsets	29.50 24.50 19.50

Papier- u. Schreibwaren

(nur gute Qualität, solange Vorrat)

Briefpapier-Kästchen, modern Leinen, 25/25	6.50
Kästchen, modern Leinen, 50/50	9.50
Briefpapier mit guten Umschlägen, 25/25	2.90
Briefumschläge, gute unobdierte Qualität, 100 Bogen	8.00
Okta-Briefbogen	100 6.90
Quart-Briefbogen	100 13.00
Langzeit-Papier	100 11.00
Kanzlei-Papier	100 13.00
Briefpapier-Block, okta	1.50
Geschäftsbriefumschläge	1000 St. 39.00
Hotel-Briefordner	2 0.00, 200.00, 150.00
Starke Schnellhefter	0.85
Locher für Briefordner	9.75
Schreibmaschinen-Zarbbänder, beste deutsche Marke	17.50
Durchschlagpapier	1000 Blatt 22.50
Krepp-Servietten, weiß	100 St. 9.00
bunt	100 St. 12.50
Mosett-Papier, Rolle	1.20
Deutsche Reichstinte, Flaschen	1.85
Büro-Kabeln	100 St. 0.95

Optik

Elektrische Bügeleisen, vernickelt, 1 Jahr Garantie	80.00
Elektrische Kocher, Aluminium, 1 Liter Inhalt	89.00
Elektrische Kocher, Nickel, 1 Liter Inhalt	150.00
Elektrische Kocher, Nickel, 1/2 Liter Inhalt	140.00
Elektrische Kochplatten	2 0.00, 200.00, 150.00
Die Preise verstehen sich mit Zuleitung.	
Universal Koch- u. Heizapparat zum Kochen, Braten, Baden usw. und zum Heizen während der Propagandatage	395.00
Nadeln, alle Nummern	13.50
Nadelklemmer mit Rand	17.50
Doppelklemmer mit Rand	25.00
Fingerring-Nadel, mit Glas	19.50
Fingerring-Nadel, mit Glas	24.50
Badethermometer	7.25, 6.50, 5.00, 2.50
Zimmer- und Fensthermometer in großer Auswahl	

F 176

Leonhard Tiets

u. Mainz.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Dienstag, den 7. Juni cr., vorm. 9^{1/2} Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslot

43 Luisenstraße 43, dahier

nachfolgend verzeichnetes **guterhaltenes Mobiliar** freiwillig öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung:

1. 1 fast neues Mah.-Schlafzimmer, besteh. aus 2 Betten mit Sprungr., 1 3-teil. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel u. 2 Nachttischen;
2. 1 kompl. Eich.-Schlafzimmer, besteh. aus 2 Betten mit Matr., 1 2-teil. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel und 2 Nachttischen;
3. ein guterhalt. weißlack. Schlafzimmer, besteh. aus 2 Betten m. Matr., 1 2-tür. Kleiderschrank mit Bleiverglasung, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 2 Nachttischen und 2 Stühlen;
4. 1 guterhalt. blaues Mah.-Damenzimmer, besteh. aus 1 Sofa mit Umbau, 1 Vitrine, 2 Sessel, 1 Tisch und 2 Stühle;
5. 1 Rußb.-Damenzimmer, besteh. aus 1 Sofa, 2 Sessel, 3 Stühlen und 1 Tisch;
6. 1 Rußb.-Wohnzimmer, besteh. aus 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühlen, 1 Tisch, 1 Vertikow u. 1 Trümeauspiegel;
7. 1 grüne Plüschgarnitur, besteh. aus 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühlen und 1 kl. Plüschstischchen;
8. 1 grüne Polstergarnitur, besteh. aus 1 Sofa, 2 Sessel und 4 Stühle;
9. 1 Mah.-Eßzimmer, besteh. aus 1 Büfett mit Marmorplatte, 1 schöner großer Ausziehtisch, 1 Serviertisch mit 6 Rohrstühle;
10. 1 guterhalt. Eich. elektr. Klavier m. Mandolin- und Gitarrenbegleitungs-Holophon mit elektr. Beleuchtung, 3/4 P. S. Gleichstrommotor; das Klavier ist jederzeit zum Handspielen bereit und hat guten Klang.

erner: 3 versch. Rußb.-Kommoden, ein Trümeauspiegel u. Wandspiegel, 1 schöner schw. Bücherständer, 1 Eich. Vertikow, Rußb. u. Eich. Stühle, Chaiselongue, 2 Sofa mit und ohne Umbau, 1 Ecktrübe, Korb- u. Polsterstuhl, runde u. vieredrige Tische, Küchentische, Servier- u. Nähtische, Betten mit und ohne Matr., 1 u. 2-tür. Kleiderschränke, Waschtische mit und ohne Marmor, 1 Damen-schreibtisch, 1 schöne Marmorsäule, Teppiche u. Läufer, 2 guterhalten. Nähmaschinen, 1 Zentrifuge, 1 großer Reisekoffer, 1 Glasaußengelassen, div. schöne Bilder, Dekorations-Gegenstände und div. mehr. **Befichtigung zu jeder Zeit.**

Wiesbadener Auktionshaus Willy Wint

Auktionator und Taxator, handelsgerichtlich eingetragen
Luisenstraße 43. Wiesbaden. Telefon 5207.

Wer erweist juna. Mann
in den Abendstunden
spanischen Unterricht?

Off. u. L. 588 Taubf. Nr.
Uniformschneider

außer dem Hause sofort
besucht. 1. Tarif. Kirch-
gasse 43. 1.

Junger Zahnarzt
19 Jahre, hier wohnhaft,
keine Gehilfenprüfung m.
aut. bestanden, sucht bei
beideid. Anstalten Stel.
Geil. Offerten u. B. 599
an den Taubf. Verlag.

Broche
(Etern mit Smaragd und
Diamanten auf goldener
Stange) verloren. Gegen
Belohnung abzug. Adolfs-
allee 25. 2.

Verloren gold. Ketten-
armband Albrecht-Dürer-
Anl. Kesselsbachtal, Bal-
weg. Unter den Eichen.
Abzugeben gegen Belohn.
Karlstraße 24. Part. r.

Der ältere Herr
der den Damen-Kegen-
schirm am Sonntag von
der Bank an der Sonnen-
berger Str. zum Aufbe-
wahren mitnahm, wird
gebeten seine Adresse nach
Adelheidsstraße 24. Part.
mitzuteilen.

**Wir erlauben uns allen Freunden
und Bekannten die glückliche Geburt
eines**

Sohnes
hocherfreut anzukündigen.

Bierstadt, den 3. Juni 1921.
Wilhelm Ritzel und Frau,
Stefanie, geb. Baensch.

Bierstadter Höhe 76.

50 Mr. Belohnung.

Verloren schwarze Bri-
tische, enthaltend Geld u.
wichtige Papiere, auf den
Namen R. Kiebel, Wg.
Sonnenberg, Bahnhofs-
Kellner, Kertel. Ges.
Belohn. von 50 Mr. u.
dem Geldinhalt abzug. bei
Zuwendung Julius Herr,
Wernersgasse 3.

Der Mann der Samstag
nachm. das kleine
gold. Medaillon

mit Bild u. Kette in der
Rauenthaler Straße gef.
wird geb. dast. ges. Bel.
da Andenken, abzugeben
Elmiller Straße 6. 2.

Silberne Lorgnette
mit Kette am Freitag
verloren. Abzugeben geg.
Belohnung bei E. Anas
u. Co. Opt. Institut,
Königsallee 31.

Boile-Gürtel
mit angeheft. silberner
Broche verloren. Schloß-
platz. Köbenstr. Geg. Bel.
abzug. Gr. Burgstraße 19,
Firma Holmann.

Jagdhündin
braun, lichterhaare, ent-
laufen. Abzugeben gegen
hohe Belohn. bei Heinrich,
Königsallee 22.

Junger Reiterhelfer
(nicht luppig) auf den
Namen „Kell“ hörens.,
entlaufen. Abzugeben gegen
Belohn. Klein, Bertram-
straße 23.

Sarglager
Friedrich Birnbaum
Schreinermeister
Oranienstrasse 54.
Telephon 3041.

**Erd- und Feuer-
bestattung.**
Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung.
Lieferung „1“
von u. nach auswärts.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Blumenpenden
bei dem schweren Verluste meiner lieben Frau, unsrer guten Mutter

Eva Sissoll

Spitze ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus. Ganz
besonderen Dank dem Herrn Pfarrer D. Schloffer für die trostreichen
Worte, sowie dem Gesangsverein „Sängerrunde“ und dem Rauchklub
„Vöhlgenmuth 1903“.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Sissoll und Kinder.



Feuerbestattung.

Die Erklärung betr. Feuerbestattung wird auf dem
Rathaus, Zimmer Nr. 32, bei Herrn Bürodirektor Stoll
entgegengenommen. — Dienststunden von 9—12 Uhr.
Die Feuerbestattung geschieht kostenlos. Ausweis der Per-
sönlichkeit durch Paß oder Steuerzettel. F 298

Der Verein für Feuerbestattung (E. V.)

Arndtstraße 4 Wiesbaden Tel. 287.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme
bei dem Hinscheiden meines lieben, heraus-
ragenden Mannes und die überaus zahlreichen
Kranz- und Blumenpenden meinen
innigsten Dank. Besonders dem zu Herzen
gehenden Grabgelange des Männergesangs-
vereins Rheingold, sowie der Teilnahme
der Wagenwerkmeisterei Wiesbaden und
der Beamten Viehbrich-Ort meinen herzl.
Dank.

Frau Frida Schmitt Wwe.

geb. Loh.

Wiesbaden, Drudenstraße 7

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meine
liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Anna Hies

nach langem Leiden zu sich in die Ewigkeit
abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet
Wilhelm Hies nebst Kinder.

Wiesbaden, Thelemannstraße 3.

Die Beerdigung findet Dienstag, 8 Uhr,
von der Leichenhalle des Südfriedhofes
aus statt.

Allen Verwandten und Bekannten die
traurige Mitteilung, daß unsere liebe, gute
Tochter und Schwester, unser Sonnenschein
Fräulein Elisabeth Krist

in dem blühenden Alter von 20 Jahren,
plötzlich und unerwartet infolge schwerer
Operation, an Herzschwäche, gestärkt durch
die hl. Sterbesakramente, aus unserer Mitte
gerissen wurde.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Anton Krist.

Wiesbaden (Friedrichstr. 37), 5. Juni 1921.
Die Bestattung findet am Mittwoch, den
8. Juni, nachm. 2^{1/2} Uhr, von der Trauer-
halle des Südfriedhofes aus statt.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Sonntag nachmittag, 1/4 Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden
meine liebe unvergeßliche

Frau Jenny von Wilm

im fast vollendeten 73. Lebensjahre.

Dies zeigt tieftraurig an

Babette Eymann.

Wiesbaden, Pagenstecherstraße 5, Part.

Die Einäscherung findet auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille statt.



Sonntagabend 9 Uhr verschied nach längerem
Leiden an einer sich im Felde zugezogenen
Krankheit mein lieber Mann, treuer, geliebter
Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder,
Schwager und Onkel

Karl Zeyer

im 38. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ludmilla Zeyer nebst Kind.

Wiesbaden, Hermannstr. 22, Mann im,
Heilbrunn, L. Anken, Oesterreich, 7. Juni 1921.

Beerdigung Mittwoch nachm. 4^{1/2} Uhr von
der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

Gestern morgen 3^{1/2} Uhr entschlief sanft
nach langem, schwerem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere
treue, geliebte Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Steinheimer

geb. Heinz.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie August Steinheimer,
Köberstraße 26.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den
8. d. M., vormittags 9^{1/2} Uhr, von der
Leichenhalle des alten Friedhofes nach dem
Nordfriedhofe statt.

Heute entschlief sanft nach langem,
schwerem Leiden unsere liebe, herzengute
Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Lina Japp, Wwe.

geb. Bremier

im blühenden Alter von 28 Jahren.

Im Namen

aller trauernden Hinterbliebenen:

Frau Juliane Maurer, verw. Bremier,
Wiesbaden, Johannisberger Str. 7, Netters-
heim, den 5. Juni 1921.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den
8. Juni, mittags 3 Uhr, von der Leichen-
halle des Südfriedhofes aus statt.

Kaum hat sich das Grab meiner lieben
Mutter geschlossen, so muß ich Verwandten
und Bekannten die Nachricht geben, daß
meine liebe, nie rastende, unermüdete Frau

Philippine Habicht

geb. Bredt

nach langem, schwerem Leiden sanft ent-
schlafen ist

Für die Hinterbliebenen:

Arnold Habicht, Wallmühlstraße 56.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch,
den 9. Juni, nachmittags 3^{1/2} Uhr, vom
Südfriedhofe aus.